

# UNI-REPORT

21. November 1985

JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

Jahrgang 18 · Nr. 12

## Neue Stiftungsgastprofessur

### American Management

Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main hat die Stiftungsgastprofessur „American Management“ initiiert. Die jeweils eingeladenen Wissenschaftler sollen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften über aktuelle Fragen des unternehmerischen Managements, seiner Organisation und seiner Entscheidungsstrukturen lehren.

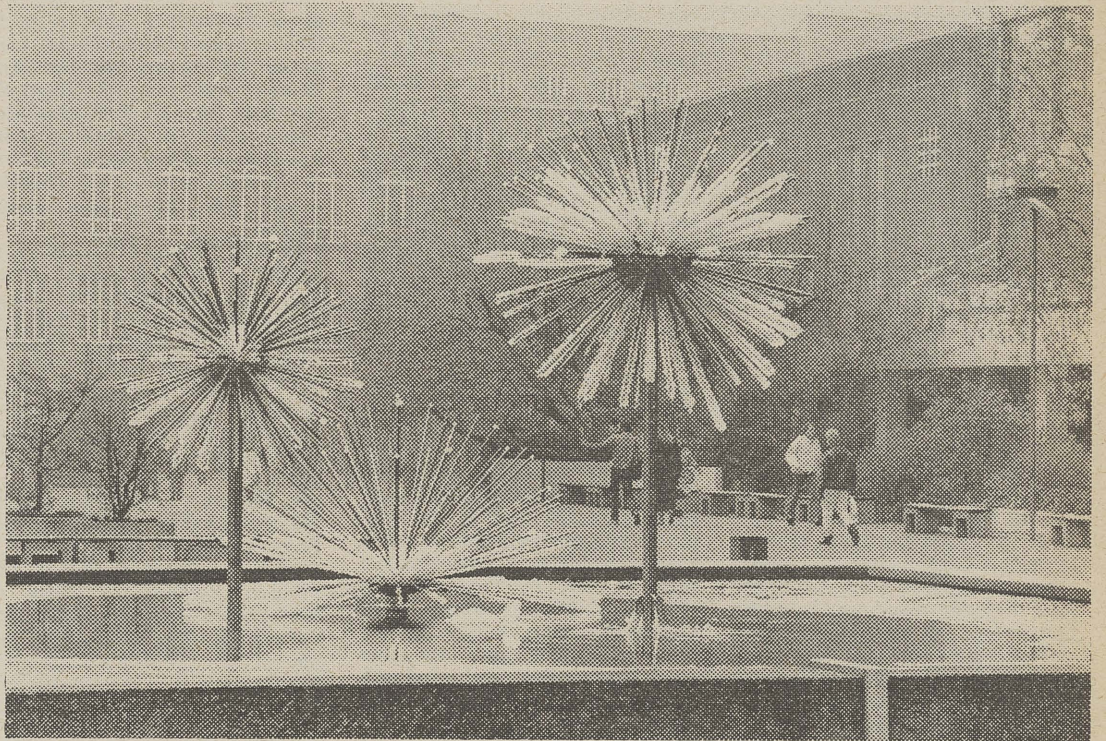
Die Gastprofessur ist für zwei Jahre eingerichtet. Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften möchte durch vier aufeinanderfolgende Aufenthalte von Gastprofessoren vier verschiedenen Schwerpunkte aus dem Bereich Management, unter besonderer Berücksichtigung der in den USA hierzu erzielten Forschungsergebnisse, abdecken. Die Wissenschaftler sollen für jeweils 6 bis 8 Wochen an die Universität Frankfurt eingeladen werden. Die Betreuung übernimmt jeweils eine Professur des Fachbereichs 2 Wirtschaftswissenschaften. Als Programm des Gastprofessors ist neben seinen Vorlesungen und seinem Seminar in der Universität ein öffentlicher Vortrag auf Einladung der Industrie- und Handelskammer für Interessierte aus dem Raum Frankfurt zu einem Thema aus dem Be-

reich „American Management“ geplant.

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat für die ersten drei Semester bereits Schwerpunkte aus dem Bereich „American Management“ festgelegt:

Strategisches Management (SS 1986)  
Marketing and International Business (WS 1986/87)  
Organisationstheorie und -praxis (SS 1987)

Zur Besetzung der ersten Stiftungsgastprofessur im Sommersemester 1986 wurden die Verhandlungen mit Professor D. B. Hertz, Direktor des ICS Research Institute an der University of Miami erfolgreich abgeschlossen. Professor Hertz wird vom 30. Mai bis 10. Juli 1986 an der Universität Frankfurt arbeiten.



Novembermorgen auf dem Campus

Foto: Heisig

## Neue Schwerpunktprogramme der DFG

### Methoden und Institutionen der friedlichen Behandlung internationaler Konflikte

Der Senat der DFG hat die Einrichtung eines neuen Schwerpunktprogramms „Methoden und Institutionen der friedlichen Behandlung internationaler Konflikte“ beschlossen. In diesem Programm sollen Arbeiten gefördert werden, die auf das Forschungsproblem des Friedens in zwischenstaatlichen Beziehungen und die wissenschaftliche Analyse der Möglichkeiten und Bedingungen der friedlichen Behandlung interna-

tionaler Konflikte gerichtet sind. Damit soll ein Anstoß gegeben werden, daß die Sozialwissenschaften, insbesondere die Politikwissenschaft, die Rechtswissenschaft, die Wirtschaftswissenschaften und die Geschichtswissenschaft ihr Forschungsinteresse auf diese Problematik lenken.

Im Vordergrund des Schwerpunktprogramms steht die Frage nach der Transformation akut oder latent militärischer Konflikte („Konflikttransformation“). Es ist exklusiv auf die Institutionen, Methoden und Mit-

tel der friedlichen Konfliktbehandlung ausgerichtet, soll sie erforschen, beobachten, prüfen, erweitern und entwickeln. Dies kann im Bereich der Grundlagenforschung geschehen, durch historische oder aktuelle Fallstudien, durch die teilnehmende Beobachtung gegenwärtiger Konflikte und ihre Behandlung. Maßgeblicher Fokus des Schwerpunktprogramms ist die systematische, das heißt auf Generalisierbarkeit angelegte Analyse der Institutionen und Methoden friedlicher Konfliktbehandlung.

Informationen erteilt das Referat Geisteswissenschaften 4 (Dr. Bruno Zimmermann) der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 5300 Bonn 2, Telefon 02 28 / 88 52 393.

### Entstehung militanter Konflikte in der Dritten Welt

Der Senat der DFG hat die Einrichtung des Schwerpunktprogramms „Entstehung militanter Konflikte in der Dritten Welt“ beschlossen. In diesem Programm sollen Arbeiten gefördert werden, welche die Erfassung und wissenschaftliche Erforschung der Ursachen und der Dynamik von militärischen oder tendenziell militärischen Konflikten in der Dritten Welt zum Gegenstand haben.

Um Ursachen, Ablauf und Beilegung eines Konfliktes verstehen, erklären oder auch steuern zu können, müssen interne Strukturen und externes Beziehungsgefüge der Dritte-Welt-Staaten angemessen berücksichtigt werden. Dazu gehören die Erfassung der politischen, ökonomischen, soziokulturellen und ethnischen Dimensionen, die Untersuchung von Konflikt-ebenen und -faktoren sowie innerstaatlicher und zwischenstaatlicher Beziehungen.

Auf der Grundlage des Systematisierungsversuches in Form einer Konfliktformationsmatrix lassen sich die wichtigsten strukturellen Elemente erfassen und Konfliktbereiche identifizieren, exakter benennen und im Rahmen des Schwer-

punktprogramms vergleichend untersuchen.

Informationen erteilt das Referat Geisteswissenschaften 4 (Dr. Bruno Zimmermann) der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 5300 Bonn 2, Telefon 02 28 / 88 52 393.

### Neuropeptide

Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Einrichtung des Schwerpunktprogramms „Neuropeptide“ beschlossen. In diesem Programm sollen Arbeiten gefördert werden, die sich mit der Erforschung von regulativen Peptiden im Nervensystem befassen. Als Paradigmen peptiderger, interzellulärer Kommunikation können auch einzelne Peptide außerhalb des Nervensystems in Betracht gezogen werden. Gedacht ist in erster Linie an die Biochemie (Analyse, Strukturaufklärung) der Neuropeptide, die morphologische Untersuchung von peptidsynthetisierenden Strukturen und von Rezeptoren sowie Untersuchungen zur Physiologie der Peptide und ihrer Rezeptoren. Auch pharmakologische Studien, insbesondere zur Interaktion von Peptiden und ihrer Analoga mit den entsprechenden Rezeptoren und Effektorsystemen, sollen in Betracht gezogen werden.

Es soll durch das Schwerpunktprogramm gewährleistet werden, daß die anstehenden Probleme in einem interdisziplinären Ansatz gelöst werden können. Die jährlichen Kolloquien können dazu beitragen, daß das Wissen des Grundlagenforschers rasch dem Kliniker zugänglich gemacht werden kann, aber auch, daß Fragestellungen aus der Klinik mit Methoden der Molekularbiologie bearbeitet werden können.

Informationen erteilt das Referat Medizin 2 (Priv. Doz. Dr. Peter Hoffmann) der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 5300 Bonn 2, Telefon 02 28 / 8 85 23 25.

## Hochschulöffentlicher Vortrag

Im Anschluß an die Senatssitzung am 4. Dezember, 10.30 Uhr, Senatssaal, Senckenberganlage 31 (Juridicum), Raum 1001, spricht

Frau Prof. Dr. Roswitha Wisniewski zur **Situation der Frau in der Hochschule.**

## Promotionsstipendien

nach dem Hessischen Gesetz zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern  
Mit Förderungsbeginn ab April 1986 können an der Universität Frankfurt 15–20 Stipendien an besonders qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte vergeben werden.

Voraussetzung ist neben überdurchschnittlichen Studien- und Prüfungsleistungen eine besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit sowie die Erwartung, daß das Promotionsvorhaben einen hervorragenden Beitrag zum Erkenntnisfortschritt im Wissenschaftsbereich erbringen wird. Der Stipendienbewerber muß als Doktorand an dieser Universität angenommen und von einem Professor betreut sein.

Bei der Auswahl werden Projekte, die erst begonnen worden sind, gegenüber weiter fortgeschrittenen Vorhaben zurückgestellt.

Informationen und Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei der Graduiertenförderungsstelle, Sozialzentrum, Bockenheimer Landstraße 133, 5. OG, Zi 503, Telefon 069/798-2235; Sprechzeit Mo. bis Fr. von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr.

Die Bewerbungsfrist endet am 31. 1. 1986.



„Zeitschild“ nennt Hannes Meinhard seine Großplastik, die er der Universität für ein Jahr als Leihgabe zur Verfügung stellt. H. Meinhard erhielt für seine Werke den Preis der Leisler-Stiftung für Bildhauerei (1968), den Preis für Bildhauerei der Kunsthandwerksgruppe Hildesheim zum Thema „Baum in der Kunst“ sowie den Kunstpreis für Bildhauerei des Landes Niedersachsen. Unser Foto zeigt den Künstler beim Aufbau seiner Großplastik hinter dem Sozialzentrum.

Foto: Heisig

2. 12. 85

Stadt- u. Univ.-Bibl.  
Frankfurt/Main



## Die Verwaltung informiert

53. Tarifvertrag zur Änderung des Bundesangestelltentarifvertrages, Änderungstarifvertrag Nr. 51 zum MTL II, beide vom 12. Dezember 1984, Verordnung zur Änderung der Arbeitszeitverordnung vom 17. 9. 1985.

Die Änderungstarifverträge des BAT und des MTL sowie die Verordnung zur Änderung der Arbeitszeitverordnung für die Beamten sehen folgendes vor: Angestellte, Arbeiter und Beamte, die am 1. Januar 1986 im Arbeitsverhältnis stehen und das 50. Lebensjahr vollendet haben, die also spätestens am 1. Januar 1986 geboren sind, sind in jedem Kalenderhalbjahr des Jahres 1986 an einem Arbeitstag von der Arbeit freizustellen.

Wird im Laufe des Jahres 1986 ein Bediensteter eingestellt, der zu Beginn des Kalenderjahres das 50. Lebensjahr vollendet hat, steht ihm der Freistellungsanspruch erstmals in dem Kalenderhalbjahr zu, in dem das Arbeitsverhältnis ununterbrochen 5 Monate bestanden hat.

Der Freistellungstag muß frühzeitig festgelegt werden. Wünsche des Bediensteten können berücksichtigt werden, soweit dem dienstliche oder betriebliche Erfordernisse nicht entgegenstehen. Die Freistellungstage sollen jedoch grundsätzlich nicht unmittelbar vor oder nach einem Erholungsurlaub liegen.

Die Dauer der Freistellung an dem vorgesehenen Tag darf höchstens  $\frac{1}{3}$  der mit dem Bediensteten vereinbarten durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit betragen. Beträgt die Arbeitszeit an dem vorgesehenen Freistellungstag mehr als  $\frac{1}{3}$  der vereinbarten durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit, kann der Bedienstete nicht für den vollen Tag freigestellt werden, weil sonst die festgelegte Höchstgrenze überschritten würde.

Der frühzeitig festgelegte Freistellungstag kann nur in einem einzigen Fall nachgeholt werden, und zwar dann, wenn der Bedienstete aus dienstlichen bzw. aus betrieblichen Gründen für Arbeit herangezogen werden muß. Die Freistellung ist in demselben Kalenderhalbjahr nachzuholen. Nur wenn dies aus dienstlichen bzw. betrieblichen Gründen nicht möglich ist, ist die Freistellung innerhalb der ersten beiden Monate des folgenden Kalenderhalbjahres nachzuholen.

In allen anderen Fällen ist der Freistellungsanspruch erfüllt, auch wenn der Bedienstete an dem für die Freistellung festgelegten Tag aus anderen Gründen (z. B. wegen Arbeitsunfähigkeit) nicht hätte arbeiten müssen.

Eine Abgeltung des Freistellungsanspruchs ist ausgeschlossen.

Vom Kalenderjahr 1987 an haben alle Angestellten unabhängig vom Lebensalter Anspruch auf die freien Tage.

## Bericht aus den Gremien

Sitzung des Ständigen Ausschusses V für Datenverarbeitung vom 24. 9. 1985

In der Sondersitzung vom 24. 9. 85 hat sich der Ständige Ausschuss V mit dem DV-Konzept des Fachbereichs Informatik befaßt. Der Fachbereich Informatik war im Rahmen der Anmeldung von Großgeräten für den Fachbereich Informatik vom StA V aufgefordert worden, ein Gesamtkonzept der EDV-Ausstattung vorzulegen. Aktueller Anlaß für die Sondersitzung war, daß ohne eine Stellungnahme des StA V eine weitere Abwicklung der entsprechenden Großgeräteanträge nicht möglich war.

Der Fachbereich Informatik hatte ein dreistufiges Konzept vorgelegt. Auf der ersten Stufe war eine Mitbenutzung der Großrechner Sperry 1100/91 und DEC 1091 vorgesehen. Auf der mittleren Ebene waren Rechner vorgesehen, die vom Fachbereich insgesamt, insbesondere jedoch von den theoretisch arbeitenden Professuren und in der Lehre benutzt werden sollten. Hierzu gehört gegenwärtig die VAX 11/750. Geplant waren vom Fachbereich zusätzlich ein Fachbereichsrechner, ein PC-Netz für die Grundausbildung sowie ein kurzfristig zu beschaffender Überlastungsrechner, der den stark steigenden Bedarf durch die hohen Studentenzahlen decken sollte. Auf einer dritten Ebene waren Rechenanlagen für die Forschungsbereiche angesiedelt. Dazu gehören das bereits bestehende System Siemens 7536 und die Perkin Elmer-Anlage. Geplant sind ein Mikro-VAX-Netz für verteilte Datenbanksysteme sowie ein Arbeitsplatzrechner für die Forschung im Bereich Fehlertoleranz und Parallelverarbeitung. Hierzu hat der StA folgenden Beschluß gefaßt:

Die VAX 750 wird von der Fachbereichsebene auf die Forschungsbereichsebene verlegt. Sie übernimmt jedoch noch bis zur Installation des PC-Netzes Aufgaben auf der Fachbereichsebene. Der Überlastungsrechner entfällt, sofern der Fachbereichsrechner im Zeitraum 1986 beschafft werden kann. Der Fachbereichsrechner soll den gestiegenen Studentenzahlen entsprechend konfiguriert und begründet werden. Der Anschluß an die 1100/91 sowie ggf. an weitere Rechner der Universität muß realisiert werden. Unter den vorgenannten Bedingungen nimmt der StA V die EDV-Konzeption des Fachbereichs Informatik zustimmend zur Kenntnis.

Als zusätzliches Problem wurde in der Diskussion deutlich, daß die zunehmende Ausstattung mit DV-Geräten auch zunehmende Probleme mit der Bewältigung der Wartungskosten für die Universität nach sich ziehen würde.

## Frauen in Forschung und Lehre

Der Studentinnenanteil beträgt zur Zeit im Bundesdurchschnitt ca. 38%. Dem stehen schon seit Jahren 5% Frauen unter der Professorenenschaft gegenüber. In Rechtswissenschaft — einem Studienfach mit besonders hohem Frauenanteil unter den Studierenden und im wissenschaftlichen Unterbau — findet sich unter 100 Professoren nur eine Frau im Bundesdurchschnitt. So gesehen, liegt in Frankfurt der Fachbereich Rechtswissenschaft mit (bisher) einer Frau unter 44 Professoren und Privatdozenten weit über dem Durchschnitt.

Fast durch das ganze Sommersemester (Also schon lange, bevor sich die großen Parteien zu entsprechenden Beschlüssen durchzogen) zog sich im Fachbereichsrat Rechtswissenschaft die Diskussion, wie es für den Fachbereich möglich ist, den Frauenanteil im wissenschaftlichen Mittel- und Oberbau zu erhöhen.

Das Resultat besteht im folgenden Beschluß vom 3. 7. 1985 in der Fassung vom 30. 10.:

*Der Fachbereich stellt fest, daß Frauen, obgleich ihr Anteil an der Studentenzahl in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist, im Juristischen Fachbereich im Bereich der Forschung und Lehre immer noch erheblich unterrepräsentiert sind.*

*Daher beschließt der Fachbereichsrat folgende Maßnahmen:*

1. Der Fachbereichsrat wählt eine FRAUENBEAUFTRAGTE. Sie kann bis zu zwei ständigen Vertreterinnen benennen.

2. Bei auszuschreibenden Stellen wird an den Ausschreibungstext folgender Satz angehängt: „Der Fachbereich Rechtswissenschaft strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an, fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben.“

3. In der Berufungskommission und den Personalauswahlkommissionen für Stellen von Hochschulassistent(innen) und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen soll MINDESTENS EINE FRAU MITGLIED und die Frauenbeauftragte mit beratender Stimme beteiligt sein.

4. Am Ende jedes Wintersemesters berichtet die Frauenbeauftragte über den Erfolg der beschlossenen Maßnahmen und beschreibt das weiterhin geplante Vorgehen.

5. Der Dekan erstellt bis zum Ende des Wintersemesters 1985/86 eine Statistik über die Studentinnenzahlen am Fachbereich Rechtswissenschaft, die folgende Angaben enthalten soll:

— Entwicklung der durchschnittlichen Studiendauer bei den Studentinnen im Vergleich zu der bei den Studenten

## Leserbriefe

— *Bevorzugte Wahlfachgruppe und durchschnittliche Examensnote der Studentinnen*

— *Anteil der Studentinnen, die ihr Studium abbrechen mit der Zahl der bereits studierten Semester.*

Sicher wird die Wissenschaftswelt, die fast nur von Männern geprägt ist, durch diesen Beschluß nicht auf einen Schlag verändert, aber bereits die Diskussionen im Vorfeld des Beschlusses haben das Problembewußtsein geschärft und gezeigt, daß ohne wirksame Förderung ein riesiges Potential an hochqualifizierten Frauen schlicht unterfordert wird.

In Hamburg und Berlin bestehen schon seit geraumer Zeit Frauenförderungsrichtlinien. Sie basieren jedoch nicht auf einzelnen Fachbereichsratsbeschlüssen, sondern wurden von zentraler Stelle vorgegeben.

Es ist wünschenswert, daß in der Frankfurter Universität genau der umgekehrte Weg gegangen wird; aufbauend auf vielen — je nach Fach unterschiedlichen — Beschlüssen der Fachbereiche könnte eine uniweite Richtlinie verabschiedet werden.

Diskutiert wird eine wirksame Frauenförderung derzeit im Fachbereich Chemie, der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften hat seit einigen Jahren eine in Teilen vergleichbare Regelung getroffen.

Andere Fachbereiche sind aufgefordert, das ihre in Gang zu setzen.

**UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppe Jura**

**Christine Fuchsloch** (ehem. Mitglied des Fachbereichsrats Jura)

**Anette Harries** jetziges Mitglied des Fachbereichsrats Jura)

<sup>1)</sup> aus: IWD (Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft) 8/84.

★

*Ein offener Brief an die Mensaleitung ...*

**Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren!**

Zunächst sei festgestellt, daß sich mit dem letzten Semester die Qualität des Mensaessens sehr verbessert hat, so daß ein Gourmet seine Freude haben könnte, nicht zuletzt durch den neu eingeführten vegetarischen Gang.

Mit Beginn der Semesterferien war damit allerdings Schluß, und es begann die große „Schweineerei“. Zum einen können nicht alle Mensabesucher aus gesundheitlichen Gründen — und zum anderen wollen nicht alle aus religiösen Gründen Schweinefleisch zu sich nehmen. Davon abgesehen, daß nicht jeder täglich Schweinefleisch konsumieren möchte. In diesem Zusammenhang sei gesagt, daß wir das vegetarische Menü sehr vermissen.

Und damit erhebt sich die Frage: Ist die Mensa behindertengerecht eingerichtet? Die zuerst Unterschreibende ist zu 70 Prozent schwerbehindert. Es ist kein sehr erhebendes Gefühl, zudem noch in der Kantine eines Betriebs, der sich als behindertenfreundlich definiert, auf einem Mensastuhl Platz zu nehmen und den Boden dabei unter dem verlängerten Rückgrat zu verlieren. Grund dafür ist die Tatsache, daß bei manchen Stühlen „eine Schraube locker ist“. Die zuerst Unterschreibende hat, sofern ihre Arme sich gerade in einem gesunden Zustand befinden, die Möglichkeit, solch einen Stuhl unbrauchbar zu machen, wozu sie in solchen Momenten, wenn sie meint, den Boden zu verlieren, sehr motiviert ist. Dieses Motiv entsteht aus ihrem Wissen, daß zwar in minuten-schneller Arbeit die fehlenden

Schrauben des Gestühls ersetzt werden könnten. Wer aber ist in der Lage, ihr ein gebrochenes Rückgrat je durch ein ungebrochenes zu ersetzen.

Darum ersuche ich Sie, sehr geehrte Damen und Herren, hier vorbeugen zu wollen, denn mit einem Tag Montagearbeit wäre das erledigt, was der zuerst Unterschreibenden unter Umständen ein Leben lang nachhängt; die Folgen des gebrochenen Rückgrats, das jetzt ohnehin schon genügend lädiert ist.

Mit freundlichen Grüßen  
Inoszka Pehm,  
Angestellte, Fb 1,  
Inst. f. Rechtsgeschichte  
Peter M. Altmann  
Student

... und eine Antwort

**Sehr geehrte Frau Pehm, sehr geehrter Herr Altmann,** daß Sie die qualitative Verbesserung des Mensaessens loben, freut uns, die Mitarbeiter des Studentenwerks, sehr, denn die Zufriedenheit unserer Gäste ist unser Ziel. Zugleich bedauern wir, daß Sie Grund zur Klage sehen. Dabei leuchtet uns Ihr Lamento über „die große Schweineerei“ nicht ganz ein; denn der Speiseplan, auch in der vorlesungsfreien Zeit, ließ durchaus die Wahl vegetarischer Kost zu. Allerdings kann — infolge der dann stark zurückgehenden Nachfrage — in der vorlesungsfreien Zeit der Speiseplan nicht so vielfältig gestaltet werden, wie während der Vorlesungen. So kann dann nicht täglich ein vegetarisches Menü angeboten werden. Trotzdem: Schade, daß Sie nichts gefunden haben, was Ihnen zugesagt hätte!

Ihre rhetorische Frage: „Ist die Mensa behindertengerecht eingerichtet?“, muß hingegen mit einem klaren „Nein!“ beantwortet werden. Leider haben daran bisher auch alle Bemühungen der Universität und des Studentenwerks nicht allzuviel ändern können. Besonders beklagenswert ist dabei, daß Sie zu allem Überfluß auch noch durch einen defekten Stuhl in Gefahr geraten sind. Das Problem, daß die Stühle in der Zentralmensa sich selbstständig in ihre Bestandteile „zerlegen“ ist uns bekannt: Leider ein Dauerproblem, dem unsere Handwerker auch durch tägliche Überprüfung und durch das Nachziehen „lockerer Schrauben“ nicht vollständig beikommen können. Mit „einem Tag Montagearbeit“, wie Sie schreiben, ist es daher nicht getan. Abhilfe können hier letztlich nur neue Stühle schaffen, die mittelfristig auch vorgesehen sind.

Übrigens: Sehr hilfreich wäre es gewesen, wenn Sie mich gleich angerufen und auf den defekten Stuhl aufmerksam gemacht hätten, anstatt Ihre Beobachtungen in einem „offenen Brief“, der mich erst mit erheblicher Verspätung erreicht hat, preiszugeben.

Mit freundlichem Gruß  
Francke-Weltmann  
Geschäftsführer des StwF

## UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Reinhard Heisig, Pressestelle der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (069) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 4 13 932 unif d.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt am Main.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt.

## Rauchverbot

Für alle Lehrveranstaltungen besteht ein allgemeines Rauchverbot. In den Hörsälen hängen entsprechende Hinweisschilder. Von diesem allgemeinen Rauchverbot gibt es folgende Ausnahmen:

1. In Lehrveranstaltungen mit einer geringen Teilnehmerzahl (ca. 10 bis 20) darf geraucht werden, wenn alle Anwesenden damit einverstanden sind. Das Einverständnis muß zu Beginn jeder Veranstaltung festgestellt werden.

2. In allen Lehrveranstaltungen soll auf Wunsch der Mehrheit der Anwesenden nach jeweils 45 Minuten eine Pause eingelegt werden, um Rauchern Gelegenheit zu geben, außerhalb des Veranstaltungsraums zu rauchen.

Zahlreiche Beschwerden von Studenten zeigen jedoch, daß das Rauchverbot nicht beachtet wird und daß es einzelnen Nichtrauchern nicht möglich ist, sich vor unzumutbaren Rauchbelastungen zu schützen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß es *ausnahmslos* untersagt ist, Haustiere (z. B. Hunde und Katzen) in die Veranstaltungen mitzubringen.

## Studentenreiter

**Studentenreiter bei DHM-Qualifikation in Marburg**

Anläßlich der Qualifikation für die Deutschen Hochschulmeisterschaften der Reiter traf das Team der Uni Frankfurt (Nora Ehlers, Bettina Fink, Dagmar Rotter) am 26. und 27. Oktober auf die Mannschaften Marburg und Dortmund.

Auf gelosten Pferden, vom Gastgeber Marburg zur Verfügung gestellt, mußten eine Mannschaftsdressur, eine L-Dressur (Kandare), ein A-Springen und ein L-Springen bewältigt werden.

Den Frankfurtern gelang es, beide Dressuren klar für sich zu entscheiden sowie im Springen gute Umläufe zu zeigen. Im Gesamtergebnis mußten sie sich jedoch den Marburgern knapp geschlagen geben, deren Teilnahme an der Meisterschaft somit gesichert ist.



# Ehrendoktorwürde für J. Eisenberg und P. Fulde

In einer akademischen Feierstunde am 25. Oktober in der Aula der Universität ehrte der Fachbereich Physik die Wissenschaftler Prof. Dr. Judah M. Eisenberg, Universität Tel Aviv, und Prof. Dr. Peter Fulde, Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart, mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Naturwissenschaften (Dr. phil. nat. h.c.).

Laudationes:

## Prof. Dr. Judah M. Eisenberg

Mit der Verleihung des Ehrendoktors an den 1938 in Cincinnati, Ohio (USA), geborenen Judah Moshe Eisenberg ehrt der Fachbereich Physik einen Theoretischen Physiker, dessen zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Kern- und Elementarteilchenphysik eine ungewöhnliche Breite seiner Forschungsinteressen zeigen und der enge wissenschaftliche und freundschaftliche Kontakte zu unserer Universität pflegt.

Herr Professor J. M. Eisenberg lieferte bedeutende Beiträge zum Verständnis der Riesenresonanzen in Atomkernen, basierend auf dem Schalenmodell. Insbesondere wurden die Mechanismen der Kopplung von Einteilchen- und Kollektivmoden von ihm auf mikroskopischer Basis beschrieben. Die Aufspaltung (Feinstruktur) der Riesenresonanzen ist das wichtigste Ergebnis, das durch zahlreiche Experimente beeindruckend bestätigt wurde. Die Betrachtung der Auswahlregeln in der elektromagnetischen und schwachen Wechselwirkung in Atomkernen führten ihn frühzeitig zu der Erkenntnis, daß der Strahlungseinfang von Pionen zum Studium der Spin-Isospinresonanzen benutzt werden kann. Das wurde später bedeutungsvoll sowohl für das weiterführende Studium der Kernstruktur als auch für das Verständnis der Pion-Kern-Wechselwirkung.

Während der letzten Jahre hat sich das Gewicht von Judah Eisenbergs Forschungen auf die Auswirkung der Nukleonen-Substruktur im Aufbau der Atomkerne verlagert. Es geht also hier um die Frage, inwieweit die Quarks, von denen jeweils drei ein Nukleon bilden, direkt meßbare Konsequenzen in der Kernphysik haben. Von

ihm stammt ein chirales Bag-Modell, welches speziell den nichtlinearen Effekten des Pionfeldes Rechnung trägt. Sowohl die Dynamik einzelner Baryonen als auch ihr Zusammenwirken in größeren nuklearen Systemen können damit besser verstanden werden. Eine Weiterentwicklung dieser Vorstellungen ist das sogenannte chirale Soliton-Bag-Modell mit nichtlinearen Pionthermen, welches recht vielversprechend für die Behandlung der nukleonen Substruktur in Atomkernen ist.

Seine Forschungen sind in einer weltweit bekannten 3bändigen Lehrbuchreihe über Theoretische Physik und in einer Monographie über „Theory of Meson Interactions with Nuclei“ festgehalten.

Professor Eisenbergs wissenschaftliche Erfolge ebneten ihm zügig den akademischen Weg. Er wurde an der University of Virginia Associate und Full Professor mit „chair“ und alsbald auch Chairman des dortigen Physik-Departments. Mitten in dieser Anerkennung und diesem Erfolg nahm er 1975 einen Ruf auf den „Yuval Ne'eman Lehrstuhl für Theoretische Physik“ an der Universität Tel Aviv an. Es bedeutete Emigration aus dem Geburtsland USA in das sich stürmisch aufbauende Israel für ihn und seine Familie. Er ist z. Z. Dean der Faculty of Science an der Universität in Tel Aviv.

## Prof. Dr. Peter Fulde

Der Fachbereich Physik verleiht Prof. Dr. Peter Fulde, Max-Planck-Institut für Festkörperforschung, Stuttgart, die Ehrendoktorwürde für seine hervorragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Festkörperphysik. Herr Fulde hat insbesondere wichtige Arbeiten zur Supraleitung, Kristallfeldtheorie, Elektron-Phonon-Wechselwirkung und Elektron-Korrelationen ausgeführt.

In der Supraleitung, d. h. elektrischer Stromtransport ohne Widerstand, hat er vor allen Dingen den Einfluß magnetischer Ionen auf die elektrische Leitfähigkeit untersucht. Diese Arbeiten zum Tieftemperaturverhalten dieser Stoffe ziehen sich wie ein Leitmotiv durch das ganze wissenschaftliche Werk von Herrn Fulde.

Seine jüngsten Theorien handeln vom sogenannten Kondo-Effekt. Es hat sich herausgestellt, daß bei gewissen Verbindungen von Cer-Ionen und Uran-Ionen die supraleitenden Elektronen bei extrem tiefen Temperaturen sehr hohe Massen annehmen und damit sehr ungewöhnliche physikalische Eigenschaften zeigen. Derartige Systeme werden zur Zeit auf der ganzen Welt sehr lebhaft diskutiert und sind auch Teil des Forschungsprogramms des Darmstadt-Frankfurter Sonderforschungsbereiches „Festkörperspektroskopie“.



Dr. Hans Wagner und Prof. Dr. Walter Ried

## Goldenes Doktordiplom

Im Rahmen einer Studienreise durch die USA konnte Prof. Ried am 4. 10. in Sunnyvale, Californien, Herrn Dr. Hans Wagner das Goldene Doktordiplom überreichen.

Herr Dr. Wagner hat in den Jahren 1921 – 1924 an der Universität Frankfurt Chemie studiert und von 1924 – 1926 seine Dissertation unter Leitung von Prof. Julius v. Braun angefertigt.

Nach seiner Promotion im Jahre 1926 war er noch 2 Jahre Privatassistent bei seinem Doktorvater und trat dann 1928 in das Werk Hoechst ein. Bis zum Kriegsende war er Chemiker

im Anorganischen Forschungslaboratorium der Hoechst AG. Nach dem Krieg begab er sich in die USA und war dort als Wissenschaftler und Berater einer Reihe namhafter Firmen, u. a. bei General Electric/Loockheed tätig, die vor allem in der Entwicklung der Weltraumfahrt entscheidende Beiträge geliefert haben. Für Dr. Wagner war es eine große Freude, nach so langer Zeit von seiner Heimat-Universität das Goldene Doktordiplom zu erhalten, was er als „Krönung seiner beruflichen Laufbahn“ ansah.

E. Sportiello

# Frankfurter Studenten in der Sowjetunion

„Herrschaften, schwatzen Sie nicht so laut!“ Dieser Satz ist nur ein Beispiel für den disziplinierenden Umgang der staatlichen Reiseleiterin mit einer Studentengruppe der Universität Frankfurt am Main während ihrer Exkursion in die Sowjetunion. Als nicht weniger markant erwies sich die straffe Planung der sowjetischen „Intourist“-Organisation, die den jeweiligen Zeitpunkt der Mahlzeiten zu einem für den Tagesverlauf konstituierenden Programmpunkt werden ließ. Betroffen von dieser Fürsorge waren Studenten der Abteilung Osteuropäische Geschichte des Historischen Seminars, die unter der Leitung von Prof. Alexander Fischer vom 22. August bis 2. September 1985 eine Exkursion nach Moskau und zu den Städten des sogenannten Goldenen Rings veranstaltete. So bezeichnet „Intourist“ die altrussischen Städte Wladimir, Susdal, Sagorsk, Pereslawl-Sallesskij, Jaroslawl und Rostow-Welikij, frühere geistige und kulturelle Zentren Rußlands, die in einer Entfernung bis zu 300 km östlich und nordöstlich von Moskau liegen.

Ausgedehnte Überlandfahrten und Besichtigungen ermöglichten vielfältige Eindrücke von Landschaft, Geschichte und Kultur. So gaben etwa die in jeder Stadt zahlreich vorhandenen Denkmäler russischer Dichter mit ihrem Blumenschmuck ein lebendiges Zeugnis ihrer Verehrung durch die Bevölkerung. Ein Besuch auf dem ehemaligen Landsitz Lev Tolstoj in Jasnaja Poljana – der greise Dichter empfing dort um die Jahrhundertwende übrigens Rainer Maria Rilke – vertiefte diesen Eindruck durch die hohe Zahl der einheimischen Besucher. Auffällig und beeindruckend auch der Anblick der goldenen Kirchenkuppeln, die

das Panorama der besuchten Städte schon von weitem dominierten.

Die Besichtigung der Kreml- und Klosteranlagen war ein Schwerpunkt der Exkursion. Fast jede der Kirchen ist ein Museum, häufig mit wertvollen Ikonensammlungen verschiedener Malschulen; die übrigen „arbeiten“ noch, so die offizielle Sprachregelung für dort stattfindende Gottesdienste. Beispielsweise erwähnt sei die bedeutende Dreifaltigkeits-Kathedrale der „Troize-Sergijewa-Lawra“ in Sagorsk, in der sich die Gelegenheit zum Besuch eines Gottesdienstes bot. Diese älteste Kirche des Klosters aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts birgt eine sehr gut erhaltene Ikonostase, an der der berühmte Ikonenmaler Andrej Rubljow maßgeblich mitgewirkt hat. Das Original seiner wohl schönsten Ikone, der Dreifaltigkeit-Ikone, wird allerdings in der Moskauer Tretjakow-Galerie aufbewahrt. In dem z. T. gerade neu renovierten Kloster von Sagorsk befindet sich eines der wenigen Priesterseminare Sowjetrußlands.

Übrigens gab es in den Städten des „Goldenen Rings“ kaum einen Sakralbau, der nicht frisch restauriert worden wäre, sich nicht gerade im „Rekonstruktionsprozeß“ befand oder nicht zumindest in naher Zukunft gemäß Plan erneuert werden sollte. Auch hinsichtlich der Profanbauten scheint man sich nach jahrzehntelanger Untätigkeit oder gar häufigem Abriss auf Erhaltung und Pflege zu besinnen: Planmäßig werden ganze Straßenzüge und Stadtviertel, z. B. der Arbat in Moskau, restauriert, oft jedoch nur äußerlich. Daß dieser Eifer bisweilen auch zu unerfreulichen Nebenwirkungen führen kann, erfuhr die Gruppe am eigenen

Leibe: die wichtigsten Säle der Tretjakow-Galerie in Moskau waren nicht zugänglich. Sie bleiben – so die Reiseleitung – „voraussichtlich sieben bis zehn Jahre geschlossen“.

Verblüffend ist die Leichtigkeit, mit der heute in der Sowjetunion eine Kontinuitätslinie vom Mittelalter bis zur Gegenwart gezogen wird. Von den Anstrengungen zur Abwehr des „Tatarensturms“ über die Aufbauleistungen und Erfolge Peters I. („des Großen“) bis hin zum Widerstand gegen die „faschistische Barbarei“ werden das „Heldentum“ und die „Standhaftigkeit des russischen Volkes“ beschworen. Diese Geschichtsdarstellung wird begleitet von Hinweisen auf die Friedensliebe der Sowjetunion und auf die Verteidigungsanstrengungen in der jüngeren Geschichte und in der Gegenwart.

Selbst während einer Vorstellung des Moskauer Zirkus hatte die Gruppe Gelegenheit, die Botschaft der „Friedensliebe“ und des „friedlichen Weltbaus“, garniert mit zum Zirkusdach flatternden Friedentauben, aufzunehmen. Dafür weigerte sich „Intourist“ beharrlich, die fest eingeplanten Besuche im „Museum deutscher Antifaschisten“ in Krasnogorsk und des Schlachtfeldes von Borodino durchzuführen („Es ist nicht möglich“). Einen bemerkenswert objektiven Eindruck hinterließ eine Sonderausstellung zum 40. Jahrestag der Kapitulation Hitlerdeutschlands im Historischen Museum in Moskau. Ohne Polemik und Ressentiment wurden Stationen des Kriegsverlaufs aus sowjetischer Sicht nachgezeichnet.

Das Verständnis für die Komplexität der deutsch-sowjetischen Beziehungen vertiefte ein Vortrag des Gesandten Arnot

mit anschließender Gelegenheit zu Meinungsaustausch und Diskussion anlässlich eines Besuchs der Gruppe in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Moskau. Die Bedingungen und Möglichkeiten der deutsch-sowjetischen Wirtschaftsbeziehungen sowie das Leben der deutschen Kolonisten in Moskau schilderte in einem lebhaften Referat Herr Dr. Martiny, der Leiter der Vertretung der Deutschen Bank in Moskau. Die während des Abends in ihren Räumen servierten eisgekühlten Getränke standen in wohlthuendem Kontrast zum Alltag sowjetischer Gastronomie. Zwar bemühte sich „Intourist“ relativ aufwendig um das leibliche Wohl der Gäste, jedoch mußten Limonaden, Bier und gegebenenfalls der „Schampanskoje“ meistens mit Zimmertemperatur genossen werden – und dies bei hochsommerlichen Temperaturen.

Insgesamt ließen vielfältige Erfahrungen und Erlebnisse mit dem sowjetischen Alltagsleben, die Freundlichkeit und Offenheit der Menschen, die sich bei näherem Kennenlernen zeigte, das bis zum späten Abend lebhaft Treiben auf den Straßen der Städte, die beschauliche Idylle der Dörfer und die ungewohnte Weite der Landschaft die Exkursion zu einer anregenden, bisweilen aufregenden Reise werden.

Allen Förderern und Spendern, ohne die diese Exkursion nicht hätte stattfinden können, gebührt Dank dafür, den Teilnehmern durch eigene Anschauung zu einem differenzierteren Bild der Sowjetunion, ihrer Geschichte, ihrer Kultur wie ihres Alltags verholfen zu haben.

Gisbert Schmieder  
Edith Volz

## Neue Sicherheitsdruckschriften

Folgende neue bzw. geänderte Sicherheitsdruckschriften können kostenlos beim Sicherheitsingenieur der Universität bezogen werden:

### Unfallverhütungsvorschriften

GUV 0.6 „Arbeitsmedizinische Vorsorge“  
GUV 1.13 „Forsten“  
GUV 4.1 „Kranen“  
GUV 5.1 „Fahrzeuge“  
GUV 6.1 „Bauarbeiten“

### Richtlinien

GUV 18.13 „Richtlinien für die Verwendung von Ozon zur Wasseraufbereitung“

### Sicherheitsregeln

GUV 14.3 „Sicherheitsregeln für hochziehbare Personenaufnahmemittel“ (keine Anwendung auf Anlagen, die der Aufzugsverordnung unterliegen)  
GUV 18.14 „Sicherheitsregeln für Bäder“ (Anwendungsbereich: Hallenbäder, Freibäder, Medizinische Bäder)

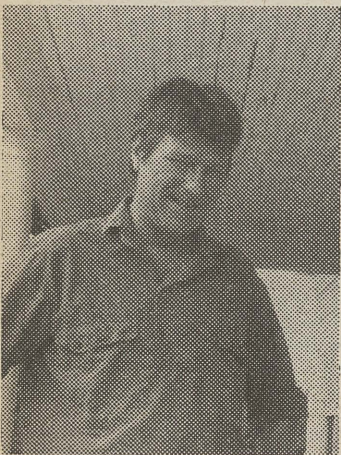
### Sonstige Schriften

GUV 50.0.6 „Umgang mit gesundheitsgefährlichen Stoffen“



# Prof. Dr. Helmut Brede †

Prof. Dr. Helmut Brede starb am 30. Oktober. Sein plötzlicher Tod hat Studenten und Kollegen gleichermaßen betroffen und ratlos darüber gemacht, wie sie den Verlust des beliebten und geschätzten Wissenschaftlers und Freundes verschmerzen sollen. Dieses betrifft seine Lehrtätigkeit und materiellen Forschungen zu einer Soziologie der Stadt, die er beharrlich auf dem Terrain der Kritischen Theorie ansiedelte; sowie seine integre Persönlichkeit, die von der Mal eines selten gewordenen realen Humanismus geprägt war. Helmut Brede kam über den zweiten Bildungsweg zur Universität; nach Lehre und Verwaltungstätigkeit studierte er Ökonomie in Frankfurt. Seine wissenschaftliche Arbeit im Ifo-Institut München und an der Universität Gießen faßte er in einer soziologischen Dissertation zusammen. Im Anschluß an seine stadtsoziologischen Forschungen im Institut Wohnen und Umwelt in Darmstadt



Durch seine Gutachtertätigkeit in verschiedenen Forschungsgremien und seine Teilnahme an interdisziplinären und internationalen Tagungen hat er die Arbeitsergebnisse des Forschungsschwerpunktes Stadt- und Regionalsoziologie auch außerhalb der Universität Frankfurt zur Geltung gebracht; einige dieser Veranstaltungen — wie zuletzt das internationale Symposium zur Wohnungsfrage, Frankfurt 1984 — gingen auf seine Initiative zurück.

Für Helmut Brede war die universitäre Selbstverwaltung keine lästige Pflicht. Als engagiertem Gesellschaftswissenschaftler war es für ihn selbstverständlich, auch die zeitraubenden Alltagsgeschäfte einer arbeitsteilig organisierten, anonymen Massenuniversität auf sich zu nehmen. Er gehörte mehrere Jahre dem Fachbereichsrat Gesellschaftswissenschaften und seit diesem Sommer dem Konvent der Universität an, arbeitete in verschiedenen Ausschüssen und war zwei Amtsperioden Geschäftsführender Direktor der Betriebseinheit Produktion/Sozialstruktur sowie 1978/79 Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. In diese nicht selten spannungsreiche Arbeit brachte er seine ganze Persönlichkeit ein, wirkte auf andere ausgleichend. Ohne sich auf falsche Kompromisse oder Halbheiten einzulassen, gelang es ihm, Probleme auf den Begriff zu bringen, etwaige unsachliche oder persönlich geprägte Vorbehalte auszuräumen und mit allen Beteiligten um eine faire Einigung zu ringen.

Welch harte Anstrengung ihn, der oftmals durch ein verschmitztes Lächeln seine Bereitschaft zur engagierten Kooperation zeigte, diese vermittelnde Arbeit gekostet hat — das ist uns erst heute, nach seinem plötzlichen Tod bewußt geworden. Wir werden ihn sehr vermissen.

W. Kaib  
W. Prigge

## Personalien

**Erziehungswissenschaften**  
Dr. Peter Rödler wurde zum Hochschulassistenten ernannt.

★  
**Mathematik**  
Prof. H. Dinges wurde zum Vorsitzenden des Programmkomitees für das „17th European Meeting of Statisticians“ bestellt, das vom 24.—28. August 1987 in Thessaloniki stattfinden wird. Beim 16. Treffen in Marburg haben sich 1984 ca. 400 theoretisch und praktisch orientierte Statistiker getroffen.

★  
**Physik**  
Dr. Hans Jürgen Lüdde wurde zum Hochschulassistenten ernannt.

★  
**Geowissenschaften**  
Dr. Bernhard Stribrny wurde zum Hochschulassistenten ernannt.

★  
**Dienstjubiläum**  
Uni-Report gratuliert zum 25jährigen Dienstjubiläum: Prof. Dr. Eckhard Rehbinder (Fachbereich Rechtswissenschaft) am 20. November.

★  
**DFG-Sachbeihilfe**  
Prof. Dr. J. Kreuter (Institut für Pharmazeutische Technologie) hat von der DFG eine Sachbeihilfe für das Forschungsprojekt „Veränderung der Körperverteilung von Arzneistoffen durch Bindung an kolloidale Träger (Nanopartikel) bei gleichzeitig versuchter Reduktion von Tierversuchen durch in-vitro Methoden“ erhalten.

## Fachbereich Biologie: Dr. Achim Kröger, Professor (C 4) für Mikrobiologie

Prof. Dr. Achim Kröger wurde am 18. Januar 1937 in Hamburg geboren. Er studierte von 1956 bis 1961 Chemie in Marburg und Wien. Die Diplomchemiker-Hauptprüfung legte er 1962 in Marburg ab. Von 1962 bis 65 folgten Diplomarbeit und Dissertation in Marburg. Von 1965 bis 66 Liebig-Stipendiat des Verbandes der Chemischen Industrie; von 1966 bis 67 Forschungsstipendiat



der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ein Forschungsaufenthalt führte ihn 1966 an die Johnson Research Foundation der Universität Philadelphia. 1967 erfolgte die Ernennung zum wissenschaftlichen Assistenten am Institut für Physiologische Chemie der Universität München. Dort habilitierte er sich 1971. Im gleichen Jahr wurde er zum akademischen Rat ernannt. 1980 nahm Prof. Kröger den Ruf auf die Professur (C 3) für Mikrobiologie am Fachbereich Biologie der Universität Marburg an; 1985 folgte er dem Ruf auf die Professur (C 4) für Mikrobiologie im Fachbereich Biologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität.

### Forschungsprojekte

Seine Arbeitsgruppe befaßt sich mit Bakterien, die ohne Licht und Sauerstoff leben. Diese Organismen sind ökologisch (anaerobe Nischen) und biotechnologisch (Abwasserreinigung, Korrosion, Tierernährung) interessant. Zudem besitzen sie eine Reihe außergewöhnlicher Fähigkeiten, die von genereller biologischer Bedeutung sind.

In zwei Projekten wird der Energiestoffwechsel von Bakterien untersucht, die elementaren Schwefel (J. Paulsen) bzw. Schwefelwasserstoff (I. Schröder) umsetzen. Ein anderes Projekt (Dr. G. Unden) geht der Frage nach, wie Bakterien, die mit oder ohne Sauerstoff leben können, ihren Stoffwechsel den herrschenden Verhältnissen anpassen. In einem weiteren Projekt (F.

## Neue Professoren

Lauterbach, Ch. Körtner, J. Spillecke, A. Brune) wird ein anaerobes Bakterium benutzt, um die Synthese des zentralen Energiestoffs (ATP) aller lebenden Zellen zu verstehen. Dieser Vorgang funktioniert bei dem Bakterium nach dem gleichen Prinzip wie bei den höheren Organismen. Der dazu verwendete biochemische Apparat des Bakteriums ist aber einfacher aufgebaut und daher dem Verständnis leichter zugänglich.

## Fachbereich Humanmedizin: Dr. med. Wolfgang Schlote, Professor (C 4) für Neuropathologie

Prof. Dr. med. Wolfgang Schlote hat zu Beginn des Wintersemesters 1984/85 seinen Dienst im Neurologischen Institut (Edinger-Institut) im Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main aufgenommen.

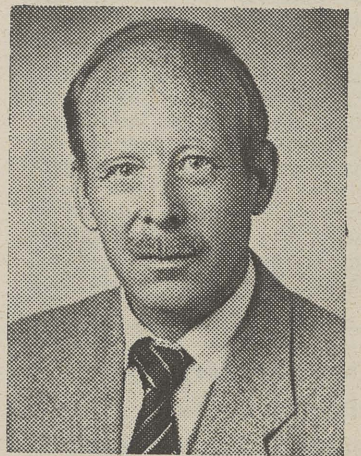
In Dresden 1932 geboren und als Sachse aufgewachsen, studierte er Medizin an der Karl-Marx-Universität Leipzig von 1950 — 1956. Damals herrschte an der Universität eine Atmosphäre jetzt kaum mehr vorstellbarer, wenn auch eingeschränkter Freizügigkeit im Denken, Reden und Handeln.

Offene Diskussionen der Studenten mit Parteifunktionären, kritische Bemerkungen in den Vorlesungen seien an der Tagesordnung gewesen. Seine Ausbildung geprägt und beeinflusst haben der Internist und Gerontologe Max Bürger, der Anatom Paul Alverdes, der Physiologe Erich Bauereisen und der Neurologe und Psychiater Richard Arwed Pfeifer, der zugleich Leiter des neugegründeten Hirnforschungsinstituts der Universität war. Von dessen faszinierender Vorlesung, in der auf der Grundlage der Anatomie des Gehirns die Beziehungen zwischen Soma und Psyche diskutiert wurden, war Prof. Schlote so beeindruckt, daß er dieses Thema weit nach vorn rückte. Er erhielt ein Dissertationsthema in dessen Institut und promovierte mit einer Arbeit über die Gliazellen in der menschlichen Großhirnrinde.

Es folgte die Medizinalassistentenzeit in Bonn, Marburg/Lahn und Rheine i.W. Inzwischen hergestellte Kontakte mit dem Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München führten über eine DFG-Stelle zur Tätigkeit als Wissenschaftlicher Assistent an der Hirnpathologischen Abteilung des Instituts bei Professor Willibald Scholz. Damit begann seine Lehrzeit als Neuropathologe. Klinische Erfahrung, die unabdingbar für die Tätigkeit im Fach ist, erwarb er sich als Stationsarzt an der Universitäts-Nervenambulanz in Marburg/Lahn bei Hans Jacob.

Nach einem Studienaufenthalt in Burlington/Vermont, USA, begann er 1961 am Hirnforschungsinstitut der Universität Tübingen als Neuropathologe und habilitierte sich 1967 dort für dieses Fachgebiet. 1971 beauftragte man ihn mit der Leitung einer Abteilung für submikroskopische Pathologie und Neuropathologie am Pathologischen Institut der Universität. Neben elektronenmikroskopischen Untersuchungen an Gewebebiopsien widmete er sich dort tierexperimentellen Untersuchungen zur Regeneration im Zentralnervensystem und den Altersveränderungen des menschlichen Gehirns. 1973 war er Prodekan des Fachbereichs Theoretische Medizin der Universität Tübingen, im Jahr 1974 Dekan. Die Beschäftigung mit zellbiologischen Fragen führte zur Kooptation im Fachbereich Biologie. Enge Beziehungen bestanden auch zum Fachbereich Erziehungswissenschaften. Seit 1978 hielt er Vorlesungen über Neuroanatomie und Neurophysiologie für Studierende des Faches Psychologie und für Studenten des Fachbereichs Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Reutlingen.

Im April 1984 erhielt er den Ruf auf die Professur für Neuropathologie am Neurologischen Institut (Edinger-Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität). Das von Ludwig Edinger im Jahr 1907 gegründete, aus der Senckenbergischen Anatomie hervorgegangene Institut, das sich im Hause des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung am Rand des Klinikumsbereichs befindet, ist in seinen Arbeitsrichtungen besonders den Grenzgebieten zwischen Neuroanatomie und Neuropathologie von jeher verpflichtet. Dies war für ihn ein besonderer Anziehungspunkt. Obwohl das Institut in seiner räumlichen Ausstattung und instrumentellen Ausrüstung einen erheblichen Nachholbe-



darf hat, fiel es ihm nicht schwer, sich für die Rufannahme zu entscheiden. Er hat vor, sich hier vor allem mit der Erforschung der lebenszeitabhängigen, altersbedingten Vorgänge im menschlichen Nervensystem zu befassen. Erste Kontakte haben ein erfreuliches Interesse auch bei Fachkollegen für dieses Thema gezeigt. Die im Sommersemester veranstaltete Ringvorlesung „Altern und Gehirn: Wie weit reicht das Diktat der biologischen Fakten?“ hat dieses Interesse auch von seiten der Studenten deutlich sichtbar gemacht. Seine weiteren Pläne gelten der Untersuchung von Energiestoffwechselstörungen im Gehirn in vitro, also unter Umgehung des Tierversuchs. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht gegenwärtig und wird auch weiter stehen der neuropathologische Dienst im Universitäts-Klinikum, besonders in der Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Neurochirurgie, Neuroradiologie, Psychiatrie und Pädiatrie.

## MTP-Seminar „Banken-Marketing“

Ein Tagesseminar zum Thema Absatzpolitik am Beispiel einer Bank veranstaltet der MTP („Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V.“) in Frankfurt am Mittwoch, den 4. Dezember 1985.

Unter dem Titel „Banken-Marketing“ haben die Studenten, die sich mit ihren Aktivitäten darum bemühen, bereits während des Studiums auch die Praxis zu studieren, gemeinsam mit der Niederlassung Frankfurt der Dresdner Bank AG ein informatives Tagesprogramm auf die Beine gestellt. So ist am Vormittag zunächst ein Besuch der Frankfurter

Wertpapierbörse mit entsprechender Führung und anschließend die Besichtigung der Großbank geplant. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einem Filmvortrag geht's dann zur Sache; kompetente Referenten des Bankunternehmens referieren zum Thema „Banken-Marketing“ und stellen sich anschließend der Diskussion mit den Studenten.

Die Teilnehmerzahl für dieses MTP-Seminar ist begrenzt. Anmeldung: In der Geschäftsstelle des MTP e. V., Bockenheimer Landstraße 140 A (Parterre), Mo.—Do., 12—13 Uhr, Tel.: (069) 7 98 28 92.



## Bibliotheksführungen? — Ja, bitte!

Bibliotheksführungen für Erstsemester werden von der Stadt- und Universitätsbibliothek/Senckenbergischen Bibliothek bereits seit langem angeboten und durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, den neuen Studenten einen ersten Überblick über den Aufbau, das Dienstleistungsangebot und die Benutzungsmöglichkeiten der Universitätsbibliothek zu geben. Die Führungen, die zirka eine Stunde dauern, sind fachspezifisch ausgerichtet und umfassen neben allgemeinen Hinweisen auf Benutzungsordnung und Anmeldeformalitäten eine kurze Darstellung der einzelnen Kataloge, ihres Aufbaus und ihrer Funktion, einen Besuch des für das Studienfach relevanten Lesesaals, Besichtigung der Lehrbuchsammlung und des „Offenen Magazins“ und — je nach Fach — Informationen über wichtige bibliographische Nachschlagewerke.

Schließlich werden die Studienanfänger darauf hingewiesen, daß sie bei auftauchenden Schwierigkeiten die Dienste der Informationsstelle in Anspruch nehmen können.

Die Grundinformationen, um die es bei diesen Führungen geht, sollten sinnvollerweise durch bibliothekarische Fachkräfte vermittelt werden, während die daran anschließenden speziellen Veranstaltungen — gegebenenfalls auch im Zusammenhang mit praktischen Übungen — sowohl von Bibliothekaren als auch von interessierten Wissenschaftlern durchgeführt werden können.

Der Service der Erstsemesterführungen wird erfahrungsgemäß sehr stark in Anspruch ge-

nommen. Um hierbei besser planen und koordinieren zu können, richtet die Bibliothek folgende Bitten an die mit der Betreuung von Erstsemestern befaßten Wissenschaftler und Tutoren:

— Bitte kommen Sie **nicht unangemeldet** zu einer Führung in die Universitätsbibliothek.

— Melden Sie bitte eine Führung etwa eine Woche vor dem gewünschten Termin bei der Informationsstelle an (Telefon: 2463 oder 133-205 beziehungsweise über Postnetz 7907-205).

— Beachten Sie bitte, daß die Gruppen möglichst nicht mehr als 15 Personen umfassen sollten.

Eine Berücksichtigung dieser Bitten ermöglicht der Bibliothek eine sachgemäße Betreuung und bietet den Studienanfängern bessere Informationsmöglichkeiten.

### Kurz notiert

#### Telefonbuchänderungen

Die Korrekturen für das Fernsprechverzeichnis SS 1986 werden bis zum 18. 12. 1985 an die Fernsprechzentrale erbeten.

#### Anderer Dekan

Dekan im Fachbereich Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie ist Prof. Dr. Hermann Hoffman, Prädekan Prof. Dr. Hugo Fasold.

#### Terminplan für UNI-Report

Erscheinungstermine (in Klammern Redaktionsschluß): 4. 12. (25. 11.), 18. 12. (9. 12.), 8. 1. (19. 12.), 22. 1. (13. 1.), 5. 2. (27. 1.).

#### Hochschullehreraustausch mit Ost- und Südosteuropa 1986

Im Rahmen der mit einzelnen ost- und südosteuropäischen Ländern bestehenden Programme zur wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit hat der DAAD auch im Jahre 1986 wieder die Möglichkeit, den Akademien bzw. zuständigen Stellen in der UdSSR, der VR Polen, der CSSR, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien und Bulgarien deutsche Hochschullehrer (Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter) für kurzfristige Informations-, Studien- oder Forschungsaufenthalte von max. 3 Monaten zu nominieren. Näheres zu den Austauschmöglichkeiten im einzelnen, der Förderung und dem Antragsverfahren ist den Merkblättern des DAAD zu entnehmen, die ebenso wie die entsprechenden Antragsformulare bei den Dekanaten bzw. der Akademischen Auslandsstelle erhältlich sind.

Weitere Auskünfte erteilt der für dieses Programm beim DAAD zuständige Referent, Herr Groscurth, Tel. 02 28 - 88 23 20, Referat 314, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2.

Anträge Frankfurter Hochschullehrer sind bis zum 1. Dezember 1985 an den Präsidenten der Universität zwecks Weiterleitung an den DAAD zu richten.

#### Studium in Oxford

Um ein „Michael-Forster-Stipendium“ der Universität Oxford können sich deutsche Studierende (Ausnahme Medizin, Ingenieurwissensch.), die vor Stipendienbeginn im Oktober 1986 ihr Studium abgeschlossen haben werden und die während des zweijährigen Studienaufenthaltes in Oxford einen aka-

## Stipendien

demischen Grad ablegen wollen, bewerben.

Neben einer Reisekostenpauschale und der Befreiung von den Studiengebühren beinhaltet das Stipendium eine, an den DAAD-Satz angelehnte monatliche Rate. Bewerbungsformulare sind in der Akademischen Auslandsstelle erhältlich. Die vollständig Bewerbungsunterlagen in englischer Sprache müssen dem DAAD, Ref. 312, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2, bis zum 10. 10. 1985 vorliegen.

#### Studien-/Forschungsaufenthalte Nahost und Nordafrika 1986/87

##### Für Studierende:

Das kombinierte Jahresprogramm am Arabic Teaching Institute for Foreigners in Damaskus (Okt. 86—Juli 87) bietet Arabistik- und Orientalistikstudenten mit abgeschlossenem Grundstudium die Möglichkeit, den Aufenthalt sowohl zu Sprach- als auch zu Fachstudien zu nutzen. Nicht-Arabisten bzw. Nicht-Orientalisten mit entsprechenden Vorkenntnissen können in begründeten Ausnahmefällen ebenfalls berücksichtigt werden. Die Stipendienleistungen umfassen die Flugkosten und eine monatliche Rate von DM 1810,-.

##### Für Graduierte/Promovierte

(a) Einjähriger Sprachkursaufenthalt am Arabic Teaching Institute for Foreigners in Damaskus. Dieses Stipendienprogramm richtet sich an Studienabsolventen (Nicht-Arabisten), die im Rahmen ihrer akademischen Weiterbildung oder zur Verbesserung ihrer beruflichen Qualifikation den Erwerb arabischer Sprachkenntnisse anstreben. Der Hochschulabschluß darf zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht länger als 2 Jahre zurückliegen. Arabischkenntnisse sind wünschenswert, jedoch nicht erforderlich. Die monatliche Stipendienrate beträgt DM 1964,- bei Befreiung von den Kursgebühren. Außerdem übernimmt der DAAD die Flugkosten.

(b) Zu Ergänzungs- und Aufbaustudien/Forschungen in den Ländern des Nahen Ostens und Nordafrika vergibt der DAAD Stipendien mit einer Laufzeit von 1—2 Jahre beginnend ab Oktober 1986. Die Stipendien richten sich zum einen an Hochschulabsolventen, deren Abschlußexamen nicht länger als 2 Jahre zurückliegt und die den Aufenthalt in einem der o.g. Länder im Rahmen ihrer Promotion anstreben. Auch besteht die Möglichkeit, im Rahmen des 1—2jährigen Aufbaustudiums das Diplom bzw. den Master in Middle East Studies an der American University Cairo zu erwerben. Die monatliche Stipendienrate liegt zwischen ca. DM 1600,- und 1900,- (vgl. DAAD-Stipendienführer). Die Flugkosten trägt der DAAD.

Näheres sowie die Bewerbungsunterlagen zu den unter 1) und 2) genannten Programmen sind in der Akademischen Auslandsstelle erhältlich, wo auch die Bewerbungen bis zum 31. März 1986 einzureichen sind.

#### JAPAN

1. Sprache und Praxis in Japan 1986—88. Um ein Stipendium zur Teilnahme an dem sprach- und praxisorientierten Japan-Programm des DAAD können sich Hochschulabsolventen der Natur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften bewerben, deren Abschluß nicht länger als zwei Jahre zurückliegt. Das Programm bietet die Möglichkeit, in zwei Jahren (Programmbeginn Juni 1986) die japanische Sprache zu erlernen (Intensivsprachkurs) und die Kultur, Wirtschaft und For-

schung des Landes unmittelbar zu erleben (Praktikum in Industrie- und Forschungsinstitutionen). Die Stipendien decken die Vorbereitungs-, Reise- und Aufenthaltskosten in Japan sowie die Kursgebühren. Interessenten können die Bewerbungsunterlagen ab sofort beim DAAD, Referat 324, Kennedyallee 50, 5300 Bonn 2 (Tel. 0228 - 88 22 57, Frau Baron), anfordern. Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen dem DAAD bis zum 10. Januar 1986 vorliegen.

2. Ergänzungs- und Aufbaustudien in Japan. Zur Durchführung von Ergänzungs- und Aufbaustudien bzw. für Doktoranden zur Vorbereitung der Promotion wurden dem DAAD zehn Stipendien der japanischen Regierung bereitgestellt, um die sich deutsche Graduierte der Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften sowie der Medizin bewerben können. Die Stipendien stehen ab April 1987 bereit, haben eine Laufzeit von zwei Jahren und decken die Aufenthaltskosten, Studiengebühren und die Reisekosten. Geisteswissenschaftler sollten Grundkenntnisse des Japanischen nachweisen, Bewerber anderer Fachbereiche ohne Japanischkenntnisse wird ein sechsmonatiger Intensivsprachkurs (April bis September 1987) in Japan angeboten. Die Bewerbungsunterlagen sind in der Akademischen Auslandsstelle, Sozialzentrum, Zi. 525, erhältlich. Bewerbungsschluß: 31. März 1986.

#### Deutsch-ägyptische Zusammenarbeit zwischen Hochschullehrern

Die Botschaft der Arabischen Republik Ägypten macht auf das Channel-System aufmerksam, das eine besonders gezielte und intensive Zusammenarbeit deutscher und ägyptischer Hochschullehrer bei der gemeinsamen Identifizierung und Betreuung ägyptischer Doktoranden bietet, die an einer ägyptischen Universität promovieren und dabei auch 1 bis 2 Jahre unter der Anleitung eines deutschen Hochschullehrers an einer deutschen Universität arbeiten sollen. Die Abstimmung zwischen ägyptischem und deutschem „Doktorvater“ soll ebenso wie die Auswertung des Promotionsvorhabens durch wechselseitige Besuche in Ägypten und Deutschland vorgenommen werden. Weitere Informationen über das Channel-System sind in der Akademischen Auslandsstelle, Sozialzentrum, Zi. 525, einsehbar.

#### Einladung amerikanischer Fulbright-Professoren zu Gastvorträgen

Im Rahmen des „Interfoundation Lectureship Program (IFL)“ der Fulbright-Kommission, Bonn, besteht die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für Einladungen amerikanischer Fulbright-Professoren zu Gastvorträgen nach Frankfurt, die sich im akademischen Jahr 85/86 an europäischen Hochschulen aufhalten. Ausführliche Details sind den Merkblättern zu entnehmen, die den Dekanaten aller Fachbereiche vorliegen. Eine Liste mit näheren Angaben über die knapp 160 z. Z. in Europa weilenden amerikanischen Gastprofessoren ist in der Akademischen Auslandsstelle, Sozialzentrum, Zi. 525, einsehbar. Anträge zur Einladung eines bestimmten amerikanischen Gastprofessors nach Frankfurt sind durch die Hochschullehrer der Universität formlos, spät, 4 Wochen vor der geplanten Veranstaltung, direkt an die Fulbright-Kommission, Theaterplatz 1a, 5300 Bonn 2 (Telefon 02 28 / 36 10 21, Dr. Littmann) zu richten.

## Uni-Musik-Nachrichten

Das große Interesse an der hochschulöffentlichen Musik unserer Universität hat dazu geführt, das Angebot von 54 auf nahezu 70 Musiziergruppen zu erweitern. In der soeben erschienenen Neuauflage der Uni-Musik-Broschüre sind alle Gruppen und Ensembles aufgeführt, die offen sind für interessierte Studierende und Bedienstete der Universität.

Entsprechend der Nachfrage dominieren die Gruppen, die sich in den Bereichen der sog. populären, der im weitesten Sinne jazzbezogenen Musik betätigen. Neben dem starken Interesse am solistischen und chorischen Jazzgesang erfreuen sich die beiden neu eingerichteten Keyboard-Gruppen für Anfänger und Fortgeschrittene großer Beliebtheit. Ähnlich attraktiv sind die neu eingerichteten Gruppen für Instrumentenbau, Blues Harp, Szenische Gestaltung und die Liedermacher-Gruppe.

Das umfangreiche Angebot bringt jedoch erhebliche finanzielle Belastungen mit sich, so daß der vom Landtag festgelegte diesbezügliche Betrag für „hochschulöffentliche, sportliche und künstlerische Aktivitäten“ bei weitem nicht ausreicht, um alle Wünsche zu erfüllen. Demzufolge sind in verschiedenen Bereichen Wartelisten unvermeidlich. Sehr hilfreich sind hier Drittmittel, die uns u. a. von Instrumentenfirmen zur Verfügung gestellt werden.

Die kürzlich von fünf hochschulöffentlichen Ensembles der Uni-Big Band, dem Jazzchor „Floy-Doy“, den beiden Rockgruppen „Collofino“ und „Luna“ sowie der Folkgruppe „Alison“ produzierten Langspielplatte „Jazz und Rock an

der Uni“ erfreut sich großer Beliebtheit. Sie findet allseits Anerkennung und wurde bereits in mehreren Rundfunksendungen vorgestellt. Aufgrund dessen wurden zwei der beteiligten Ensembles zum Internationalen Jazzpädagogik-Kongreß 1986 eingeladen. Die LP ist mit einer Analyse zu den einzelnen Stücken zum Preis von DM 15,- im Sekretariat der hochschulöffentlichen Musik erhältlich (Sophienstraße 1—3, Raum 415, Telefon 7 98 - 37 75). Zur Zeit bereiten einige Ensembles die Aufnahme zur zweiten Langspielplatte vor.

Abschließend noch ein Wort zu dem Echo, das unsere musikalischen Aktivitäten hervorgerufen: nicht nur der Deutsche Musikrat in Bonn hat das hochschulöffentliche Musizierangebot der Frankfurter Universität als beispielhaft anerkannt, auch in der Sendung „Notizen für Studenten“, die der Hessische Rundfunk am 26. 10. d. J. ausstrahlte, wurde die „in dieser Breite einmalige Palette kostenloser hochschulöffentlicher Musikurse“ an unserer Universität im Vergleich zu den anderen hessischen Hochschulen lobend hervorgehoben.

### JOHANN WOLFGANG GOETHE-UNIVERSITÄT

Stiftungsgastdozentur für Poetik

## Hermann Burger

hält im Wintersemester 1985/86  
fünf Vorlesungen zum Thema

Die allmähliche Verfertigung der Idee beim Schreiben

Die Vorlesungen finden statt jeweils dienstags, 18 bis 19 Uhr, am 7., 14., 21., 28. Januar und am 4. Februar 1986 im Hörsaal VI des Hauptgebäudes, Bauteil D.

An denselben Tagen hält Hermann Burger ein Seminar zur Vorlesung (20 bis 22 Uhr).

Die Teilnehmerzahl für das Seminar ist begrenzt. Schriftliche Anmeldung mit einer Begründung des Interesses ist erforderlich bis zum 20. Dezember an Prof. Dr. Volker Bohn, Institut für deutsche Sprache und Literatur II, Gräpfstraße 78. Vorlesung und Seminar sind ordnungsgemäß zu belegen (siehe Vorlesungsverzeichnis).

Am 7. Januar wird in der Stadt- und Universitätsbibliothek, Bockenheimer Landstraße 134—138, eine Ausstellung zu Hermann Burgers Leben und Werk eröffnet.



Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** ist bei der **Professur für Hochschuldidaktik der Wirtschaftswissenschaften** (Prof. Dr. Lothar Czayka) zum 1. 1. 1986 die Stelle eines

#### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.-Gruppe III, evtl. IIa, BAT. Das Aufgabengebiet beinhaltet Dienstleistungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Lehre und Forschung gem. § 45 HUG. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung — insbes. zur Arbeit an einer Dissertation — geboten.

Einstellungsvoraussetzungen: abgeschlossenes volkswirtschaftliches Hochschulstudium und besondere Kenntnisse und Fähigkeiten auf den Gebieten der volkswirtschaftlichen Theorie, des Systemvergleichs und möglichst auch der Wissenschaftstheorie.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige zu richten an: Prof. Dr. Lothar Czayka, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Mertonstr. 17—25, 6 Frankfurt/Main.

Im **Fachbereich Chemie, Institut für Organische Chemie, Arbeitskreis Prof. Quinkert**, ist ab 1. 2. 86 befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren die Stelle eines/einer

#### wissenschaftl. Mitarbeiters/in (BAT IIa)

zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.Gr. III evtl. nach IIa BAT.

Das Aufgabengebiet umfaßt Dienstleistungen nach § 45 HUG, insbesondere Tätigkeit in den organisch-chemischen Praktika I+II für Chemiker, sowie Wartung und Bedienung von spektroskopischen Geräten. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation (§ 45 HUG) gegeben.

Einstellungsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes Studium der Chemie an einer wissenschaftlichen Hochschule. Bewerbungen sind bis zum 14. Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Dekan des Fachbereichs Chemie zu richten.

Am **Institut für Klassische Philologie** ist ab sofort für die Zeit von 4 Jahren die Stelle eines/r

#### Bibliothekars(rin) mit Diplom

(BAT Vb) halbtags (nachmittags) zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.Gr. Vc evtl. Vb BAT. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerber/innen sind gebeten, ihre Unterlagen an den geschäftsführenden Direktor des Instituts für Klassische Philologie, Gräferstraße 76, 6000 Frankfurt a. M., bis zum 15. 11. 85 zu richten.

Das **Institut für Kernphysik** sucht ab 1. 12. 1985 eine

#### Reinigungsfrau (MTL II)

für die Reinigung von Labors, Büros, Gästezimmern sowie Essensausgabe. Gute deutsche Sprachkenntnisse erforderlich. Derzeitige Arbeitszeit Mo.-Fr. 6.00—14.30 Uhr. Die Einstufung richtet sich nach dem Lohngruppenverzeichnis des MTL II. Bewerbungen erbeten an das Institut für Kernphysik der Universität, August-Euler-Str. 6, 6000 Frankfurt/Main 90, Tel.: 069/798-4244.

Im **Institut für Pharmazeutische Chemie** ist ab sofort die Stelle eines/r

#### Chemielaboranten/in (BAT VII)

wieder zu besetzen. Gesucht wird ein/e Mitarbeiter/in mit guten Kenntnissen in der organischen oder pharmazeutischen Chemie, der/die analytisch und präparativ tätig sein soll. Eine gewisse Fertigkeit im Zeichnen wird erwartet. Die Eingruppierung richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften werden an das Sekretariat des Instituts für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Str. 14, 6000 Frankfurt am Main, erbeten.

Im **Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie** ist die Stelle eines/r

#### Kartographen(in)

(BAT Vb halbtags) ab sofort zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerber/innen mit den entsprechenden Qualifikationen richten ihre Bewerbung bitte bis zum 7. 12. 1985 an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeographie, Universität Frankfurt/M., Bockenheimer Landstr. 140, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt/M., Tel. 0 69 / 798-2325.

Im **Institut für Pharmazeutische Chemie** ist ab sofort die Stelle eines/r

#### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIa)

befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.Gr. III, evtl. IIa BAT. **Aufgabengebiet:** Mithilfe im Praktikum Pharmazeutische Chemie I (Leiter: Prof. Dr. H. Linde) gemäß Approbationsordnung für Apotheker vom 23. 8. 1971.

**Einstellungsvoraussetzungen:** Pharmazeutisches Staatsexamen und Approbation als Apotheker ggf. auch Dipl.-Chemiker-Hauptprüfung. Bereits gewonnene Erfahrungen bei der Betreuung von Pharmaziestudenten in analytisch-chemischen bzw. pharmazeutisch-chemischen Praktika würden dienlich sein. Die Stelle dient der wissenschaftlichen Weiterqualifikation des/r Inhabers/in; im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben.

Bewerbungen sind mit den erforderlichen Unterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf) im Sekretariat des Instituts für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Str. 14, 6000 Frankfurt am Main, einzureichen.

Zum 1. Januar 1986 sind am **Institut für Meteorologie und Geophysik** zwei Stellen von

#### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERN(INNEN) (jeweils ½ BAT IIa)

für zunächst ein Jahr zu besetzen. Nach den Richtlinien der Tarifgemeinschaft deutscher Länder vom 27. 12. 1983 erfolgt die Zahlung der Vergütung nach Verg.Gr. III evtl. IIa BAT (halbe).

Die Stelleninhaber(innen) sollen im Rahmen des deutschen Klimaforschungsprogramms (BMFT) globale Untersuchungen zur Verursachung von Klimaschwankungen durchführen. Einstellungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Meteorologiestudium sowie gute Klimatologie-, Statistik- und EDV-Kenntnisse. Die Arbeiten sollen in Zusammenhang mit einer Promotion durchgeführt werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an: Prof. Dr. Schönwiese, Institut für Meteorologie und Geophysik, Feldbergstraße 47, 6000 Frankfurt a. M., spätestens bis zum 1. Dezember 1985.

Im **Fachbereich Chemie — Institut für Organische Chemie** ist innerhalb eines Forschungsprojektes, Fachgebiet biologische Chemie, die Stelle eines/r

#### TECHNISCHEN ASSISTENTIN/EN (BAT Vb)

ab sofort, zunächst für die Dauer eines Jahres, zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Das Aufgabengebiet umfaßt chemische und analytische Aspekte der DNA. Bewerbungen mit den entsprechenden Unterlagen werden innerhalb 14 Tagen nach Veröffentlichung erbeten an Herrn Prof. J. Engels, Fachbereich Chemie, Niederurseler Hang, 6000 Frankfurt/M. 50, Tel. 069 / 58 00 — 91 50.

Für das **Institut für Didaktik der Physik** wird ein(e)

#### Angestellte(r) im Schreibdienst (BAT VII)

zum 1. 1. 1986 gesucht. Der Aufgabenbereich umfaßt Tätigkeiten im Sekretariat. Erforderlich sind gute Schreibmaschinenkenntnisse. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinungsdatum an das Institut für Didaktik der Physik, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt 11, zu richten.

Im **Institut für Klassische Philologie** ist zum 1. Januar 1986 die Halbtagsstelle einer

#### SEMINARWACHE (BAT IXb)

zu besetzen (20 Wo.-Std.). Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind zu richten an das Institut für Klassische Philologie, Gräferstraße 74/76, VI. OG.

Im **Fachbereich Mathematik** ist ab 1. 1. 1986 für zunächst 14 Wochen mit einer eventuellen Verlängerung um 4 Monate die Stelle einer

#### REINIGUNGSFRAU halbtags (MTL)

zu besetzen. Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis des MTL II.

Bewerbungen sind an den Dekan des Fachbereichs Mathematik der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Robert-Mayer-Str. 6—8, 6000 Frankfurt a. M., zu richten. Bewerbungsschluß: 14 Tage nach Erscheinen der Ausschreibung.

Im **Fachbereich Mathematik** ist ab sofort die Stelle einer

#### REINIGUNGSFRAU halbtags (MTL)

zu besetzen. Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis des MTL II.

Bewerbungen sind an den Dekan des Fachbereichs Mathematik der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M., Robert-Mayer-Str. 6—8, 6000 Frankfurt/M., zu richten. Bewerbungsschluß: 14 Tage nach Erscheinen der Ausschreibung.

Das **Institut für Kernphysik** sucht ab sofort einen

#### SCHLOSSERMEISTER (BAT Vb-Vc)

Im Rahmen physikalischer Experimente sind vielseitige Geräte zu bauen. Umfangreiche Schweißkenntnisse, vor allem für Sondermaterialien, werden vorausgesetzt.

Der Schlossermeister soll Gesellen und Auszubildende anleiten. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen erbeten an: Institut für Kernphysik der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main, 6000 Frankfurt/Main 90, Tel.: 069/798-4244

Im **Fachbereich Rechtswissenschaft** ist zum 1. 12. 1985 bei der Professur für Römisches Recht, Gelehrtes Recht und Bürgerliches Recht (Professor Benöhr) die Halbtagsstelle eines/r

#### VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VII/VI b)

zu besetzen. Die Eingruppierung richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Es werden Erfahrungen mit den üblichen Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten, gute Schreibmaschinenkenntnisse sowie Fremdsprachenkenntnisse erwartet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an Prof. Benöhr, Fachbereich Rechtswissenschaft, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Postfach 119932, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main.



## Konzert der Uni-Big-Band mit den Jazzchören Floy Doy und Vokal Total Gastsolist Lothar Scharf, Drums und Perc Donnerstag, 21. 11. 1985, 20 Uhr, Eintritt frei Aula der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Veranst.: Hochschulöffentliche Musik der Universität Frankfurt/M.

Beim **Präsidenten Liegenschafts- und Technische Abteilung** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines

#### Kälte- und Klimafacharbeiters (MTL II)

zu besetzen. Die Einstufung erfolgt nach dem Lohngruppenverzeichnis des MTL II.

Bewerber mit Erfahrungen auf dem Gebiet des Kälte- und Klimasektors bzw. Schlosser oder Mechaniker, die gewillt sind, sich kurzfristig einzuarbeiten, richten bitte die üblichen Unterlagen innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Liegenschafts- und Technische Abteilung, Senckenberganlage 31—33, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich Rechtswissenschaft** ist zum 1. 6. 1986 bei der Professur für Staats- und Verwaltungsrecht (Frau Prof. Staff) die Stelle eines/r

#### Angestellten im Schreibdienst, halbtags (BAT VII)

zu besetzen. Es werden Erfahrungen mit den üblichen Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten sowie gute Schreibmaschinenkenntnisse erwartet. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen binnen 2 Wochen nach Erscheinen dieser Ausschreibung an Frau Prof. Staff, Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Frankfurt, Postfach 119932, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich Neuere Philologien (Institut für England- und Amerikastudien)** werden im SS 1986 — vorbehaltlich der Zuteilung der erforderlichen Mittel — folgende

#### TUTOREN

eingestellt

- 1 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Vorlesung „Amerikanische Literatur von 1900—1940“ (Prof. Hansen)
- 2 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „J. F. Cooper“ (Prof. Hansen)
- 3 1 akademischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in die englische Kultur-, Sozial- und Ideengeschichte“ (Prof. Keller)
- 4 1 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in die englische Kultur-, Sozial- und Ideengeschichte“ (Prof. Keller)
- 5 2 studentische Tutoren mit je 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in die Sozial- und Ideengeschichte, Teil II“ (Prof. Kühnel)
- 6 1 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „The West“ (Prof. Kühnel)
- 7 1 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Melodrama der 50er Jahre“ (Prof. Lenz)
- 8 1 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in die Kulturwissenschaft: Konzepte amerikanischer Kultur“ (Prof. Lenz)
- 9 1 studentischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Einführung in die Literaturwissenschaft, Teil I“ (Prof. Lobsien)
- 10 1 akademischer Tutor mit 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Introduction to the Literatures in English: The Autobiography“ (Prof. Riemenschneider)
- 11 2 studentische Tutoren mit je 2 Wochenstunden für die Veranstaltung „Practice and Spoken English“ (Prof. Menzel)

Bewerbungen sind bis zum 10. Dezember 1985 an die Geschäftsführung des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130, 6000 Frankfurt/M., zu richten.

Im **Fachbereich Mathematik (12)** werden zum Sommersemester 1986 vor-aussichtlich eingestellt:

#### Wiss. Hilfskräfte ohne Abschluß Wiss. Hilfskräfte mit Abschluß Akademische Tutoren (4 SWS)

Folgende Veranstaltungen kommen in Betracht:

Analytische Geometrie u. Lineare Algebra I, Prof. Burde; Analysis I, Prof. Reichert; Mathematik für Informatiker, Prof. Baumeister; Lineare Algebra II, Prof. Bieri; Elementare Stochastik, Prof. Dinges; Diskrete Mathematik, Prof. Luckhardt; Mathematik für Physiker II, Prof. Sieveking; Analysis II, Prof. Weidmann; Algorithmische Informationstheorie, Prof. Schnorr; Algebra, Prof. Wolfart; Mathematik für Physiker IV, Prof. Adasch; Analysis IV, Prof. Reichert/Prof. Schwarz; Mathematische Modelle für Rechensysteme, Prof. Brosowski; Mathematik für Biologen, Dr. Hainer; AG Examenskandidaten, Prof. Metzler; Proseminar über „Funktionalanalysis“/Seminar über „Funktionalanalysis“, Prof. Adasch; Proseminar „Lektüre math. Arbeiten“/Math. Seminar, Prof. F. W. Bauer; Proseminar über Graphen und Färbungen, Prof. Burde; Math. Proseminar/Math. Seminar, Prof. Kulze; P/S Math, Didakt. Seminar, Prof. Metzler; Proseminar/Seminar, Prof. Reichert; Seminar über Kontrolltheorie, Prof. Baumeister; Topologisches Seminar, Prof. Burde/Prof. Metzler; Mathematisches Seminar, Prof. Luckhardt

#### Institut für Didaktik der Mathematik

Mathematik II, Prof. Engel; Mathematikunterricht in der Primarstufe, II, Prof. Güting; Mathematik IV, Prof. Homagk; Pascal-Seminar für Gymnasiallehrer und L3-Studenten, Prof. Engel; SI-Seminar, Prof. Güting; Seminar über neuere Unterrichtsgebiete, Prof. Güting; Didaktik der Geometrie, Prof. Homagk.

Des weiteren sind für die Bibliothek der „Didaktik der Mathematik“, Senckenberganlage, folgende **Hilfskräfte ohne Abschluß** einzustellen:

1 Hilfskraft mit 70 Std./mtl. für die Auswertung fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Literatur

1 Hilfskraft mit 40 Std./mtl. für die Bearbeitung der Sachkartei und allgemeine Bibliotheksarbeiten

1 Hilfskraft mit 40 Std./mtl. für die Bearbeitung der Sachkartei. Die Bewerbungen sind bis zum 20. Dezember 1985 an den Dekan des Fachbereichs Mathematik zu richten.

Am **Institut für Romanische Sprachen und Literaturen** ist die Stelle einer/s

#### Angestellten im Schreibdienst

(BAT VII) halbtags wiederzubesetzen. Französischkenntnisse sind erwünscht. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen bis zum 1. 12. an Professor Dr. Brigitte Schlieben-Lange, Institut für Romanische Sprachen und Literaturen.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** sind an der **Professur für betriebswirtschaftliche Steuerlehre** ab 1. Januar 1986 zwei

#### wissenschaftliche Hilfskräfte ohne Abschluß

mit je 20 Stunden pro Monat einzustellen. Voraussetzung: Wirtschaftswissenschaftliches Vordiplom bzw. Zwischenprüfung

Tätigkeitsbereich: Unterstützende Tätigkeit bei der Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen. Sammlung von wissenschaftlichen Materialien. Verwaltung der Institutsbibliothek.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind spätestens bis 5. 12. 85 zu richten an: Herrn Prof. Dr. Winfried Mellwig, Professur für betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Mertonstraße 17 (Zimmer 404 b).

## Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt

An der **Professur für Organisationstheorie** (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften) ist ab sofort die Stelle einer/s

#### VERWALTUNGSANGESTELLTEN (halbtags/BAT VII)

zu besetzen. Zu den Aufgabengebieten zählt insbesondere: Schreiben von wissenschaftlichen Texten, Mittelverwaltung, Allg. Korrespondenzführung, Terminplanung und -überwachung und Mitwirkung bei der Studentenbetreuung.

Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind zu richten bis 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige an: Professur für Organisationstheorie (FB 02), Prof. Dr. Helmut Laux, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt/Main, Tel. 069/7 98 23 60 oder 35 80.

In den nachstehend genannten Zentren bestehen Einstellungsmöglichkeiten für

#### wissenschaftliche Angestellte (Zeitangestellte)

zum Zweck der Facharztweiterbildung und nach § 45 HUG.

**Zentrum der Dermatologie und Venerologie** (Facharztweiterbildung) ab 1. 1. 1986

**Zentrum der Augenheilkunde** (Facharztweiterbildung) ab 1. 6. 1986 und 1. 9. 1986

**Zentrum der Neurologie und Neurochirurgie** (Facharztweiterbildung): Abteilung für Neurochirurgie ab 1. 1. 1986; Abteilung für Neurologie ab 1. 1. 1986

**Zentrum der Psychiatrie** Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie (Facharztweiterbildung) ab 1. 1. 1986

**Zentrum der Radiologie** Abteilung für Allgemeine Nuklearmedizin (Facharztweiterbildung) ab 1. 1. 1986

**Zentrum der Anästhesiologie und Wiederbelebung** (Facharztweiterbildung) ab 1. 1. 1986 und 1. 2. 1986

**Gustav-Emden-Zentrum der Biologischen Chemie:** (nach § 45 HUG) Arbeitsbereich Biochemie der Hormone (Laboratorium) ab 1. 1. 1986. Der (die) Bewerber soll(en) eine mikrobiologische Doktorarbeit auf dem Gebiet der Genregulation bei einem Streptomyces durchzuführen. Die Stelle kann auch für zwei Doktoranden geteilt werden.

Bewerbungen mit näheren Angaben über das Berufsziel sowie den dafür erforderlichen Zeitraum der befristeten Tätigkeit und den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Examenszeugnis, Diplom, Approbation, Promotion, Zeugnisse, Arbeitsbescheinigungen über frühere, insbesondere nach Erwerb der Approbation ausgeübte Tätigkeiten) erbeten bis 30. 11. 1985 an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70.



**Donnerstag,  
21. November**

Prof. Dr. Horst Wenzel, Essen:  
**Deutsche Konquistadoren. Reisebeschreibungen aus der neuen Welt**

10.00 Uhr, Hörsaal 9, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Institut für Romanische Sprachen und Literaturen

Dr. Ernst Künzl, Mainz:  
**Archäologische Methoden zur alten Geschichte, dargestellt am Beispiel der antiken Medizin (mit Lichtbildern)**

14.00 Uhr, Turm, Raum 502  
— Veranstalter: Prof. Dr. Erich Troje

Dr. Stefan Schmid, Zürich:  
**Insubrische Linie und Platznahme des Ivrea-Körpers**

17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Senckenberganlage 32  
— Kolloquium des Geologisch-Paläontologischen Instituts

Prof. Dr. Nobuharu Gotô, Sendai, Japan:  
**A Control Mechanism of Flower Induction in Arabidopsis — Experiments overruling in Total Darkness**

17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Botanisches Institut, Siesmayerstr. 70  
— Botanisches Kolloquium

Prof. Stephan F. Frowen, Guildford, Großbritannien

**Neuere Entwicklungen auf dem Londoner Euromarkt**

17.30 Uhr, Industrie- und Handelskammer, Frankfurt, Börsenplatz

— Veranstaltung im Rahmen des Kolloquiums „Finanzinnovationen“ (Einlaß nur mit Karte, Telefon 798-2669)

**Semesterhauptversammlung der Jungsozialisten Hochschulgruppe**

Anschließend Fest, 18.00 Uhr, KOZ, Studentenhaus

— Veranstalter: JuSo-HSG

Prof. Dr. Volkmar Sigusch, Frankfurt:

**AIDS**

19.00 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 23, Klinikum  
— Veranstalter: Fachschaft Humanmedizin (Ringveranstaltung)

Gemeindeabend:  
**Wächst der Unglaube?**

20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

**Freitag, 22. November**

Klaus Lübbers, Frankfurt:  
**Neuronogenese und Differenzierung von Neuronen in der Area dentata der Ratte**

11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27  
— Zell- und neurobiologisches Kolloquium

Prof. Dr. J. Lemli, Leuven:  
**Pharmakologie der Anthrachinone**

11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Institut für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Str. 14  
— Veranstalter: Institut für Pharmazeutische Chemie

Klaus Lübbers, Frankfurt:  
**Neurogenese und Differenzierung von Neuronen in der Area dentata der Ratte**

11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27  
— Zell- und neurobiologisches Kolloquium

Prof. Dr. Otto Ladstätter, Wien:  
**Chinas Ferner Westen — Xinjiang (mit Lichtbildern)**

11.30 Uhr, Dantestr. 4—6, Raum 606  
— Veranstalter: Institut für Orientalische und Ostasiatische Philologien — Sinologie

**Montag, 25. November**

Johannes Schwarze/Prof. Dr. Christof Helberger, Sfb 3/TU Berlin:

**Veranstaltungen**

**Die findigen Deutschen — Ergebnisse der Nebenerwerbstätigkeitsumfrage**

16.00 Uhr, Raum 320 C, Hörsaalgebäude  
— Wirtschafts- und Sozialpolitisches Kolloquium, Sonderforschungsbereich 3

Prof. Dr. F. Masendorf, Köln:  
**Intelligenzförderung — Möglichkeiten und Grenzen**

19.00 Uhr, Turm, Raum 904  
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

Dr. Betty Heimann, Montevideo:

„So war es damals...“ **Emigration nach Uruguay**

20.00 Uhr, Dekanat Fachbereich 10, Schwindstr. 8, 2. Stock  
— Veranstalter: Archiv Bibliotheca Judaica e. V.

**Filmclub: Ein Mann zu jeder Jahreszeit (England 1966)**

20.30 Uhr, Friedrich-Dessauer-Haus, Friedrich-Wilhelm-von-Steuern-Str.  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

**Dienstag,  
26. November**

Prof. Dr. Satter, Frankfurt:  
**Chirurgie der Herzkranzarterien / Chirurgische Vorbeugung und Behandlung des Herzinfarkts**

16 Uhr, Hörsaal H 8, Hörsaalgebäude  
— Ringvorlesung des Fachbereichs Humanmedizin. Veranstaltung für Hörer aller Fachbereiche

**Jour Fix**

16.00 Uhr, Bockenheimer Landstr. 140 A  
— Veranstalter: JuSo-HSG

Prof. Dr. M. Dambach, Köln:  
**Der Cerci der Grillen und ihre Bedeutung bei der intraspezifischen Kommunikation**

17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Zoologisches Institut  
— Zoologisches Seminar

Privatdozent  
Dr. K. Mölling, Berlin:

**Molekulare Mechanismen der malignen Transformation durch onkogene Produkte**

17.15 Uhr, Hörsaal, Paul-Ehrlich-Institut, Paul-Ehrlich-Str. 42—44  
— 297. Kolloquium des Paul-Ehrlich-Instituts, des Georg-Speyer-Hauses und des Ferdinand-Blum-Instituts

Prof. Dr. K.-H. Becker, Wuppertal:

**Kinetische Untersuchungen atmosphärischer Reaktionen**

17.30 Uhr, Hörsaal 2, Niederursel  
— Veranstalter: Institut für Physikalische und Theoretische Chemie

Dr. J. Stadlbauer, Frankfurt:  
**Regionale Aspekte der Welt-ernährung und entwicklungs-politische Lösungsansätze**

18.15 Uhr, Seminarraum 2, Bockenheimer Landstr. 140  
— Wirtschaftsgeographisches Kolloquium

Dr. Giesela Böth, Kloppenburg:

**Standortbestimmungen der nordirischen Volkskunde/Ethnologie**

18.30 Uhr, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Corneliusstr. 34  
— Veranstalter: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Dr. B. Dolle-Weinkauff, Frankfurt:

**Friedensgedanke und Kinderliteratur**

19.15 Uhr, Hörsaal A, Hauptgebäude

— Interdisziplinäres Seminar „Friedensforschung — Friedenssicherung“

Prof. Dr. C. von Campenhausen, Mainz:

**Biologie des Erkenntnisvermögens — Die Umwelt von Menschen und Tieren (mit Lichtbildern)**

19.30 Uhr, Großer Hörsaal, Biologisches Institut, Siesmayerstr. 70  
— Veranstaltung der Polytechnischen Gesellschaft und der Universität

Prof. Dr. Horst-Eberhard Richter, Gießen, stellt sein neues Buch vor: „**Leben mit menschlichem Maß**“

20.15 Uhr, KHG-Fachhochschule, Koselstr. 15  
— Veranstalter: KHG

Privatdozent  
Dr. B. Fichtl, München:

**Kritische Bewertung pharmakokinetischer Daten**

20.15 Uhr, Großer Hörsaal, Institut für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Str. 14  
— Veranstalter: Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft, Landesgruppe Rhein-Main

**Info-Veranstaltung:**

**Die Umschulung zum Computerfachmann/-frau: Erfahrungen, Voraussetzungen und Perspektiven**

Gesprächspartner: Ein Vertreter vom Control-Data-Institut, ein Arbeitsberater vom Fachvermittlungsdienst, Absolventen der Kurse

16.00 Uhr, Turm, Raum 501  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Prof. Dr. I. Wegener, Frankfurt:

**Künstliche Intelligenz**

16.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Die Wandlungen der Naturwissenschaften in ihren Wirkungen auf Leben und Gesellschaft“ der Universität des 3. Lebensalters

Prof. Ralph K. White, Bethesda (USA):

**Contributions of Psychology to Peace**

16.14 Uhr, Turm, Raum 2901  
— Veranstalter: Institut für Pädagogische Psychologie, Fachbereich Psychologie

Prof. Dr. R. M. Errington, Marburg:

**Dea Roma und römische Politik südlich des Mäander im 2. Jh. v. Chr.**

16.15 Uhr, Gräfstr. 76, Raum 601  
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte, Abt. I

Prof. Dr. Bénézet Bujo, Kinshasa:

**Gastdozentur Theologie Interkulturell:**

**Ahnentheologie als Ansatzpunkt für eine neue Lehre von der Kirche**

17.00 Uhr, Hörsaal II, Hörsaalgebäude  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Afrikanische Theologie in ihrem gesellschaftlichen Kontext“ der WBE Katholische Theologie

Prof. Dr. Pierre Meystre, München-Garching:

**Resonator — QED: Altes Problem, neue Antworten**

17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Physikalisches Kolloquium

Prof. Dr. Gedalya Nigal, Israel und Heidelberg:

**Die Chasidischen Erzählungen — Probleme ihrer Erforschung**

17.15 Uhr, Seminar für Judaistik, Dantestr. 4—6, Raum 410  
— Veranstalter: Seminar für Judaistik

M. Reuber, Heidelberg:  
**Pädagogische Überlegungen zu einem Entwicklungshilfemodell in Kenia**

18.00 Uhr, Dritte-Welt-Haus, Friesengasse 13  
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

Stefan Becker, M.A., Tübingen:  
**Die psychoanalytische Behandlung psychotischer Jugendlicher**

18.00 Uhr, Turm, Raum 3701  
— Veranstalter: Institut für Psychoanalyse

Prof. Egert Pöhlmann, Erlangen:

**Bühne und Handlung in Sophokles Aias (mit Lichtbildern)**

18.15 Uhr, Gräfstr. 76, Raum 714  
— Veranstalter: Institut für Klassische Philologie

Prof. Dr. G. Heinritz, München:

**Brotkorb für die arabische Welt? — Entwicklungsstrategien der Republik Sudan**

19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34  
— Veranstalter: Geographische Gesellschaft

Heidi Rosenbaum, Göttingen:

**Frauenarbeit und Familienformen — Veränderungen vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart**

20.00 Uhr, Hörsaal 13, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Arbeitskreis Frauenstudien

**BTX Praxis. Darstellung des Mediums BTX Darstellungen von BTX-Anwendungen aus der Wirtschaftspraxis**

Teilnehmerbetrag für Studenten: DM 3,-  
Voranmeldung bei AIESEC, Bockenheimer Landstr. 140, Telefon 798-2749

— Veranstaltung im Rahmen der Projektreihe „Neue Medien“

**Donnerstag,  
28. November**

Prof. Dr. Andrés Rivadulla, Madrid:

**Die Unmöglichkeit einer induktiven Wahrscheinlichkeit aus der Sicht Poppers**

14.00 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4—6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Dipl.-Ing. Heidrun Hertel, Polaroid GmbH:

**Das Polaroid Sofortdia-System — Die Umsetzung einer Marketing-Idee**

16.00 Uhr, Hörsaal 7, Hörsaalgebäude  
— Veranstalter: Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V.

Dr. Ulrike Berger, Bielefeld:

**Wachstum und Rationalisierung der industriellen Dienstleistungsarbeit**

16.15 Uhr, Raum 2704  
— Industriesoziologisches Kolloquium

Prof. Dr. Dr. h.c. Chr. Junge:

**Vorgeschichte unserer Atmosphäre**

17.15 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 32—34  
— Geowissenschaftliches Kolloquium (verbunden mit Urkundenverleihungen zu Goldenen Doktorjubiläen)

**Diavortrag: Israel in Palästina**

19.00 Uhr, Internationales Studentenzentrum Bockenheimer Landstr. 140 b  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

**Gemeindeabend** — Gesprächsabend mit Prof. Bénézet Bujo, Kinshasa/Zaire:

**Wie sieht ein afrikanischer Theologe die deutsche Kirche?**

20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstr. 28  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

**Freitag, 29. November**

Prof. Dr. Andrés Rivadulla, Madrid:

**Das Problem der Konsistenz der Popperschen Begriffe des Bewährungsgrades und der Wahrheitsähnlichkeit (Kritische Bemerkungen zur Popperschen Lösung des Induktionsproblems)**

10.00 Uhr, Raum 309, Dantestr. 4—6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Dr. J. Michel, Lyon:

**Marx et la société juridique**

10.00 Uhr, Bürgertreff Westend, Ulmenstr. 20, Raum 8  
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

Dr. G. Klauer, Frankfurt:

**Degenerative und regenerative Veränderungen der integumentalen Mechanorezeptoren im Rhinarium von Tupaia glis DI-ARD 1820**

11.15 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 27, Klinikum  
— Zell- und neurobiologisches Kolloquium

Dr. H. Barkowski, Berlin:

**Interkulturelles Lernen — oder die Mauer im eigenen Kopf**

14.00 Uhr, Turm, Raum 501  
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

Professor Dr. Sepp Linhart, Wien:

**Wandel im Freizeitverhalten der Japaner**

18.00 Uhr, Dantestraße 4—6, Raum 309  
— Veranstalter: Japanologie

Prof. Dr. Günter Wohlfahrt, Breitscheidt:

**Kunst oder Nicht-Kunst? Fragen und Gedanken zur Moderne**

18.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4—6  
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Rolf Henkel:

**Abendführung: Die Sonne**

19.00 Uhr, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt

**Montag, 2. Dezember**

Dieter Bunger, St. Augustin:

**Expertensysteme und Nutzungsmöglichkeiten für die Mikromodellierung**

16.00 Uhr, Raum 320 C, Hörsaalgebäude  
— Wirtschafts- und Sozialpolitisches Kolloquium, Sonderforschungsbereich 3

L. Knorr, Frankfurt:

**Friedenserziehung — eine Illusion? Zur Aktualität friedenspolitischer Arbeit**

16.00 Uhr, Turm, Raum 502  
— Veranstalter: Fachbereich Erziehungswissenschaften

Dr. Raban Freiherr v. Spiegel, Commerzbank AG:

**Personalpolitik in Banken unter Einfluß der neuen Technologien**

17.15 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude  
— Bankwirtschaftliches Kolloquium



# Studium — und was danach?

Alternativen zur Akademikerarbeitslosigkeit für Frauen und Männer  
Informationsreihe veranstaltet von:  
Fachbereich Erziehungswissenschaften  
Katholische Hochschulgemeinde  
Zentrale Studienberatung  
Wissenschaftsladen

Die Ausbildung an der Hochschule findet immer noch so statt, als ob alle einen ihrem Studium angemessenen Arbeitsplatz bekommen könnten. Tatsache aber ist, daß derzeit nur noch etwa 20 % ihrer Qualifikation entsprechend arbeiten können. Deshalb ist es wichtig, sich rechtzeitig mit Alternativen vertraut zu machen. In der Veranstaltungsreihe sollen die 4 Schwerpunktthemen Umschulung, Fort- und Zusatzausbildung, alternative Projekte und Frauenprojekte jeweils an einem Beispiel vorgestellt und diskutiert werden.

Hierbei sollen auch die spezifischen Probleme von Frauen thematisiert werden. Für uns ist es dabei wichtig, die Erfahrungen der 80%, die berufsfremd arbeiten, genauer zu betrachten, um sie sowohl für die eigene Situation nutzbar zu machen als auch Konsequenzen für die Ausbildung an der Hochschule ziehen zu können.

## Die Umschulung zum/r Computerfachmann/-frau Erfahrungen, Voraussetzungen und Perspektiven

Viele Hochschulabsolventen und Studienabbrecher schulen auf Computer um. Für wen ist dieser Weg gangbar? Was sagen die anbietenden Institute? Wie ergeht es den Teilnehmern solcher Maßnahmen? Welche Berufschancen sind real vorhanden?

Termin: Mittwoch, 27. November 1985, ab 16 Uhr im Turm, Raum 501.

Gesprächspartner: ein Vertreter vom Control Data-Institut, ein Arbeitsberater vom Fachvermittlungsdienst, Absolventen der Kurse.

## Verbessern Fort- und Zusatzausbildungen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Der Markt für Fort- und Zusatzausbildungen (Musiktherapie, Gymnastik, Logopädie...) expandiert. Werden die Chancen auf dem Arbeitsmarkt besser oder kommen am Ende lediglich besser qualifizierte Arbeitslose heraus?

Termin: Mittwoch, 11. Dezember 1985, ab 16 Uhr im Turm, Raum 501.

## Projekte im Sozial- und Bildungsbereich — Wie können gemeinnützige Projekte ihren Mitarbeitern die Existenz sichern?

Die Initiativen im Sozial- und Bildungsbereich sind in der Regel als gemeinnützige Vereine anerkannt. Über die Rahmenbedingungen gemeinnütziger Projekte wird uns eine Gruppe informieren, die eine Art alternative Volkshochschule in Frankfurt betreibt.

Termin: Mittwoch, 15. Januar 1986, 16 bis 18 Uhr im Turm, Raum 501.

Gesprächspartner: Kalif (keine arbeitslosen Lehrer in Frankfurt).

## Wie macht frau sich selbständig? — Ein feministischer Ansatz

Selbständige gewerbliche Unternehmen werden in Frankfurt mittlerweile auch von Frauen betrieben. Frauen informieren über die Bedingungen des Selbständigmachens sowie über frauenspezifische Aspekte.

Termin: Mittwoch, 29. Januar 1986, 16 bis 18 Uhr, im Turm, Raum 501.

Information durch die Frankfurter Frauenbetriebe.  
Weitere Informationen: 069 / 74 80 77, 798 - 22 63 und - 25 09.

## Uni Frankfurt im Faschismus

Neuer Arbeitskreis der KHG sucht weitere Interessenten.

Nachdem im letzten Semester ein Info-Abend der Katholischen Hochschulgemeinde zum Thema „Uni Frankfurt im Faschismus“ gute Resonanz fand, will in diesem Semester ein Arbeitskreis noch gründlicher erforschen was Studieren und Studentsein im NS-Staat bedeutete. Konkret heißt das: Bücher lesen, Gespräche mit Zeitzeugen, ab und an ein Besuch in einem Archiv. Die Themenschwerpunkte legen die Teilnehmer selbst fest. Möglich wären etwa: Veränderung der Lehre (z. B. „Rassenhygiene“ in der Medizin), Reglementierung des Alltags, Verfolgung und Widerstand an der Uni, oder auch die Rolle bestimmter Gruppen wie z. B. der Studentenverbindungen. Fachlich begleitet wird der Arbeitskreis von Gerda Stuchlik, der Autorin des Buchs „Goethe im Braunhemd. Uni Frankfurt 1933—1945“.

Weitere Mitarbeiter an diesem Projekt sind willkommen! Interessenten wenden sich bitte an Lutz Lemhöfer, KHG, Telefon 74 80 77.

# Neu an der Uni: market-team

Studentische Initiativen sind nichts Neues in Frankfurt, doch Konkurrenz belebt das Geschäft, besonders wenn es sich um eine Hochschulgruppe handelt, die sich so viel vorgenommen hat wie market-team.

Erst vor zwei Jahren wurde market-team in Konstanz gegründet und ist nunmehr schon an über 7 Universitäten vertreten. Ziele des eingetragenen Vereins sind, erworbenes theoretisches Wissen durch in Eigeninitiative organisierte Projekte und Veranstaltungen mit Firmenvertretern zu erweitern und dabei schon in der Studienzeit zu lernen, dieses Wissen praktisch anzuwenden. Weiterhin stehen Fallstudien, Plan- und Rollenspiele, Exkursionen sowie andere Hilfestellungen von Studenten für Stu-

dentem auf dem langfristigen Programm von market-team. Auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften haben wir uns folgende Schwerpunkte gesetzt: Marketing, Informatik, Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung und Bank und Börse. Grundsätzlich kommen natürlich alle für Studenten interessante Themen in Frage.

Mitglieder können Studenten aller Fachbereiche, Dozenten und Praktiker sein, Menschen, denen es wert ist, einen Teil ihrer Freizeit zu opfern, um für uns, die Studenten, den Einstieg in das oftmals völlig anders aussehende Berufsleben etwas leichter zu machen. „Nur“ studieren ist eben meistens nicht genug, um die Kluft zwischen dem wissenschaftlichen „Know-how“ und der Praxis mühelos

## Dienstag, 3. Dezember

Prof. Dr. Hoelzer, Frankfurt:  
**Toxische Knochenmarkschäden, Ursache und Therapie**  
16 Uhr, Hörsaal H 8, Hörsaalgebäude

— Ringvorlesung des Fachbereichs Humanmedizin. Veranstaltung für Hörer aller Fachbereiche

★  
**Jour Fix**  
16.00 Uhr, Bockenheimer Landstr. 140 A  
— Veranstalter: JuSo-HSG

Prof. Dr. Elisabeth Ströker, Köln:

**Kriterien für die Qualität wissenschaftlicher Theorien. Eine Betrachtung zur rationalistischen Wissenschaftstheorie**  
16.15 Uhr, Raum 4, Dantestraße 4—6

— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

★  
Prof. Dr. Dr. P. H. Hofschneider, München:

**Klonierung des Coxsackie-Virus B 3**  
17.15 Uhr, Hörsaal, Paul-Ehrlich-Institut, Paul-Ehrlich-Str. 42—44

— 298. Kolloquium des Paul-Ehrlich-Instituts, des Georg-Speyer-Hauses und des Ferdinand-Blum-Instituts

★  
Dr. D.-Ch. Neugebauer, Münster:

**Die Sinneshaare der Innenohr-Rezeptoren**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Zoologisches Institut  
— Zoologisches Seminar

★  
Helmut Schneider:  
**Bezugs- und Absatzverflechtungen der Kleinindustrie in Mittelstädten der Dritten Welt — am Beispiel San Fernando/Philippinen**  
18.15 Uhr, Seminarraum 2, Bockenheimer Landstr. 140  
— Wirtschaftsgeographisches Kolloquium

★  
W. Parrerea, Wiesbaden:  
**Info-Abend: „Hilfe zur Selbsthilfe“ Basisorientierte Entwicklung auf Flores und Timor (Indonesien)**  
19.00 Uhr, Studentenhaus  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

★  
Prof. B. Dietrich, Starnberg:  
**Airland-Battle-Doktrin**  
19.15 Uhr, Hörsaal A, Hauptgebäude  
— Interdisziplinäres Seminar „Friedensforschung — Friedenssicherung“

## Mittwoch, 4. Dezember

Dr. Helmut Strothmann und Dir. Wolfgang Owessny, Dresdener Bank AG:

überspringen zu können. Deshalb empfiehlt es sich, ergänzende Veranstaltungen des market-team oder anderer Hochschulgruppen wahrzunehmen, um sich besser in die Arbeit der Unternehmen hineinbringen zu können.

Auch von Unternehmerseite besteht großes Interesse an market-team, denn nur allzu oft hört man von seiten der Wirtschaft großen Unmut über die Praxisferne der universitären Ausbildung und der mangelnden Fähigkeit der Studenten, ihr Wissen in die Tat umzusetzen. Diesen Zweifeln an unseren Fähigkeiten müssen wir selbst entgegenwirken, bevor sie zu berechtigten werden. Kontaktadresse: Wolfgang Eck, market-team, Berliner Str. 32, 6093 Flörsheim.

## Veranstaltungen

### Banken-Marketing — Absatzpolitik am Beispiel einer Bank

10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Anmeldung in der Geschäftsstelle des MTP e. V., Bockenheimer Landstr. 140 A (Parterre), Telefon 798-2892  
— Veranstalter: Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V.

★  
**Lesung und Diskussion: Levent Aktoprak**  
14.00 Uhr, Turm, Raum 501  
— Kolloquium „Deutschlandliteratur“ türkischer und arabischer Autoren

★  
Dr. Karl Dedecius, Darmstadt:  
**Polen in Europa**  
16.00 Uhr, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Corneliusstr. 34  
— Veranstalter: Das Institut

★  
Prof. Dr. Dr. E. Mutschler, Frankfurt:  
**Arzneimittelforschung — Zufall, Intuition, systematische Suche**

16.00 Uhr, Hörsaal I, Hörsaalgebäude  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Die Wandlungen der Naturwissenschaften in ihren Wirkungen auf Leben und Gesellschaft“ der Universität des 3. Lebensalters

★  
Dr. Benezet Bujo, Kinshasa:  
Gastdozentur Theologie Interkulturell:  
**Christliche Ethik im Kontext afrikanischer Ahnentheologie am Beispiel von Probeehe und Sterbehilfe**  
17.00 Uhr, Hörsaal II, Hörsaalgebäude  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Afrikanische Theologie in ihrem gesellschaftlichen Kontext“ der WBE Katholische Theologie

★  
Prof. Dr. Friedrich Hund, Göttingen:  
**Vortrag zum 100. Geburtstag von Niels Bohr**  
17.15 Uhr, Hörsaal Angewandte Physik, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Physikalisches Kolloquium

★  
Prof. Dr. K. F. Pierau, Bad-Nauheim:  
**Wirkung von Capsaicin auf sensorische Neurone**  
17.15 Uhr, Zentrum der Physiologie, Konferenzraum, Haus 25  
— Neurophysiologisches Seminar

★  
Dr. Friedhelm Krupp, Mainz und Frankfurt:  
**Die Süßwasserfauna des Vorderen Orients und ihre historische Genese**  
18.30 Uhr, Festsaal des Senckenbergmuseums  
— Veranstaltung im Rahmen der Vortragsreihe „Biogeographie des Vorderen Orients“ der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft

★  
Dr. G. Sperlich, Frankfurt:  
**Additive oder alternative Energiequellen — eine Herausforderung an die Technik**  
20.00 Uhr, Hörsaal, Physikalischer Verein, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Veranstalter: Physikalischer Verein Frankfurt

## Donnerstag, 5. Dezember

Dr. Klaus Friedrich, Darmstadt:  
**Identifikationsareale und standortbezogene Verbundenheit. Methodische Ansätze, Modellentwicklung und problemorientierte Anwendung am Beispiel von Rhön und Vogelsberg**  
10.00 Uhr, Sozialzentrum, Raum 111  
— Veranstalter: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

★  
Prof. Dr. Rudolf Haller, Graz:  
**Wirkliche und fiktive Gegenstände**  
14.15 Uhr, Raum 4, Dantestr. 4—6

— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

★  
Prof. Dr. F. Gschnitzer, Heidelberg:  
**Prokonsuln und Legaten, Imperium und Provincia. Zur institutionellen Vorgeschichte des römischen Kaisertums**  
16.15 Uhr, Gräfstr. 76, Raum 601  
— Veranstalter: Seminar für Griechische und Römische Geschichte, Abt. I

★  
Prof. Dr. Wolfgang Gitter, Bayreuth, und Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, Bielefeld:  
**Streitgespräch: Ärzteschwemme und Zulassungsbeschränkungen im Kasernenbereich — wie sind die vorgeschlagenen Maßnahmen gegen die „Ärztenschwemme“ rechtlich zu beurteilen?**  
17.00 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude  
— Veranstalter: Professur für Sozialrecht, FB Rechtswissenschaft, und Verein zur Förderung des Sozialrechts e. V.

★  
Dr. S. Kempe, Hamburg:  
**Präkambriker Ozean: ein Soda-Ozean?**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Senckenberganlage 32  
— Kolloquium des Geologisch-Paläontologischen Instituts

★  
Prof. Dr. Dieter Marmé, Freiburg:  
**Die Rolle des Calciums im Pflanzenbereich**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Botanisches Institut  
— Botanisches Kolloquium

★  
Prof. Dr. Robert Schwebler, Karlsruhe:  
**Chancen und Probleme im Beziehungsgeflecht von Banken und Versicherungen**  
17.30 Uhr Kolloquium „Finanzinnovationen“ (Einlaß nur mit Karte, Telefon 798-2669)

★  
Dr. Johann Heinrich Kumpf, Siegburg:  
**Finanzgerichtsbarkeit im Dritten Reich**  
18.00 Uhr, Hörsaal IV, Hörsaalgebäude  
— Vortragsreihe „Justiz im Nationalsozialismus“ des Fachbereichs Rechtswissenschaft und der Jüdischen Gemeinde

★  
Dr. Rudolf Baumann, Frankfurt:  
**Schöne neue Welt — In-vitro-fertilisation und Embryotransfer: zur Problematik der modernen Reproduktionsbiologie (angefragt: Dozent aus dem Fachbereich Rechtswissenschaft, Vertreterinnen des Frauengesundheitsladens Frankfurt)**  
19.00 Uhr, Großer Hörsaal, Haus 23, Klinikum  
— Ringveranstaltung der Fachschaft Humanmedizin

★  
**Nikolausfeier**  
20.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus  
— Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

## Freitag, 6. Dezember

Dr. Nitecka, Danzig:  
**GABA-ergic neurons in the hippocampal formation**  
11.15 Uhr, Großer Hörsaal Haus 27, Klinikum  
— Zell- und neurobiologisches Kolloquium

★  
Dr. B. Lichočka, Warschau:  
**Der Apollon Didymaios auf alexandrinischen Münzen**  
17.15 Uhr, Archäologisches Institut, Gräfstr. 76, Raum 714  
— Veranstalter: Archäologisches Institut

★  
V. Heinrich:  
**Abendführung: Komet Halley am Abendhimmel**  
19.00 Uhr, Robert-Mayer-Str. 2—4  
— Veranstalter: Volkssternwarte Frankfurt.